

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn. im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausräger nehmen Bestellungen an.

Nr. 3.

Sonnabend, den 9. Januar 1909.

75. Jahrgang.

## Rats- und Stadtverordneten-Kollegium.

Am 2. d. Mts. sind die auf Zeit als Mitglieder des Ratskollegiums wieder- bez. neugewählten Herren

Kaufmann Eduard **Standfuß**,  
Bädermeister Bernhard **Gietzolt** und  
Dr. med. Martin **Voigt**

verpflichtet und eingeweiht worden.

Gleichzeitig hat die Einweisung der ebenfalls auf Zeit als Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums wieder- bez. neugewählten Herren  
Geometer Otto **Hofmann**,  
Schriftföhrer Max **Heine**,  
Blechwarenfabrikant Hugo **Teicher**,  
Fabrikbesitzer Eduard **Thorning**,  
Lehrer Otto **Eidner** und  
Schuhmachermeister Hugo **Jäckel**

statgefunden.

Dippoldiswalde, am 4. Januar 1909.

Der Stadtrat.

## Die Durchschnittswerte der Naturalbezüge

der in gewerblichen, sowie in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Betriebsbeamten, Facharbeiter und gewöhnlichen Arbeiter, wie sie die königliche Amtshauptmannschaft hier in der amtlichen Bekanntmachung vom 18. Dezember 1908 (Weißeritz-Zeitung Nr. 150 vom Jahre 1908) für die Zweite der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung festgesetzt hat, gelten ab 1. Januar 1909 auch für den Stadtbezirk Dippoldiswalde, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 5. Januar 1909.

Der Stadtrat.

## Die innere Lage im neuen Jahre.

In wenigen Tagen — am 12. Januar — nimmt der Reichstag seine durch die Weihnachtserien unterbrochenen Verhandlungen wieder auf, die in ihrem Fortgange vor allem die parlamentarische Entscheidung in Sachen der schwebenden hochwichtigen Frage der Reichsfinanzreform bringen müssen. Wie sich das Reichsparlament schließlich zu dem Finanzreformproblem stellen wird, das muß allerdings noch durchaus dahingestellt bleiben, denn die Aussichten gerade dieser so bedeutamen Vorlage sind einseitigen derartig schwankende und unsichere, wie dies bislang wohl noch selten bei einem der deutschen Volksvertretung unterbreiteten gesetzgeberischen Vorschläge der Fall gewesen ist. Aber das eine wenigstens unterliegt schon jetzt keinem Zweifel, daß ein etwaiges Scheitern des Finanzreformplanes eine tiefgreifende Wirkung auf die gesamte innere politische Lage des Reiches ausüben müßte. Kommt dies ebenso dringende wie wichtige Reformwerk auch jetzt noch nicht zustande, so hätten alle weiteren Versuche, eine gründliche Gesundung der Reichsfinanzen herbeizuföhren, für die nächsten Jahre sicherlich als ausgeschlossen zu gelten, und das Reich würde demnach auch noch auf fernerehin die unerläßlichste Grundlage für seine innere Entwicklung und Kräftigung entbehren. Noch nach einer anderen Richtung hin würde ein eventuelles Scheitern der Vorlage über die Reform der Reichsfinanzen offenbar eine ebenfalls bedenkliche Wirkung äußern, in jener eines Zerfallens der gegenwärtigen liberal-konservativen Blockmehrheit des Reichstages, also der Regierungsmehrheit. Es ist keine Frage, daß der „Block“ mit der Reichsfinanzreform steht und fällt. Wenn es gelingen sollte, sie zu verwirklichen, so wäre hiermit die eigenlichste Vorbedingung für die Fortexistenz der liberal-konservativen „Paarung“ gegeben, und diese verheißt eben, wie die Dinge nun einmal seit den Reichstagswahlen des Jahres 1907 liegen, noch am ehesten einen für die Allgemeinheit gedeihlichen Fortgang der Reichsgeschäfte. Wird jedoch die Reichsfinanzreform vom Reichstage zuletzt abgelehnt, so erscheint hiermit auch das Schicksal der Blockmehrheit besiegelt, sie wird dann auseinanderfallen, um wahrscheinlich einer Verbindung der Konservativen mit dem Zentrum Platz zu machen, was natürlich die vor zwei Jahren geschaffene Lage vollständig auf den Kopf stellen würde. Eine solche Wendung der Dinge müßte nachher kaum zweifelhaft auch einen Kanzlerwechsel zeitigen; denn wenn gleich Fürst Bälou als ein geschmeidiger Politiker angesprochen werden darf, der sich den Verhältnissen bis zu einem gewissen Grade anzupassen versteht, so muß man doch zu seiner Ehre annehmen, daß er einen derartigen jähen Szenariowechsel auf der politisch-parlamentarischen Bühne nicht mitmachen würde. Es wäre also zuguterletzt noch mit einer Kanzlerkrisis zu rechnen, und sie könnte den inneren Wirrwarr, welchen ein etwaiger Zerfall des Regierungsblokes mit Notwendigkeit bedeutete, nur noch verschärfen und ver-

größern. Das Deutsche Reich sieht sich jetzt also im neuen Jahre vor ernste Entscheidungen in seiner inneren Politik gestellt, wenn dieselben freilich auch erst nach Monaten zu erwarten stehen. Ueber ihren Ausfall läßt sich noch gar nichts sicheres sagen, man kann nur wünschen und hoffen, daß sie der Wohlfahrt des Reiches und seiner Glieder entsprechen werden. Dagegen steht bestimmt zu erwarten, daß die mit der Angelegenheit des Kaiserinterviews zusammenhängenden Verfassungsschwierigkeiten ihre baldige befriedigende Lösung finden werden, besonders angesichts der vom Kaiser seit den Ereignissen vom vorigen Herbst geübten augenscheinlichen großen Zurückhaltung und Vorsicht in politischen Äußerungen.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 4. Januar.** Ein eigentümlicher Unfall ereignete sich heute früh in dem 8 Uhr 23 Min. von hier nach Dresden verkehrenden Zuge. In demselben befand sich auch der Seilermeister Moritz K. von hier. Kurz vor der Station Rabenau wollte derselbe die Wagentür, die sich von selbst geöffnet hatte, schließen und wurde dabei infolge heftigen Schließens des Wagens so sehr gegen die seinem Sitze gegenüberstehende Bank geworfen, daß er sich einen Rippenbruch, sowie eine Verletzung der Lunge zuzog. In Dresden angekommen, mußte er sofort dem Johannstädter Krankenhaus mittels Krankenwagens zugeführt werden.

Im Jahre 1908 erfolgten im Standesamtsbezirk Dippoldiswalde 147 Geburten, 37 Eheschließungen und 129 Sterbefälle, während 1907 153 Kinder geboren wurden, 96 Personen starben und 42 Eheschließungen stattfanden.

Auf eine Neuerung, die die kgl. Amtshauptmannschaft mit Bausprechstunden einföhrt, seien Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. (Siehe die Bekanntmachung im amtlichen Teile voriger Nummer.)

Am Donnerstag hielt die hiesige Bäder-Innung ihr Neujahrsquartal ab, wozu 38 Mitglieder erschienen waren. Nach Eröffnung der Tagesordnung wurde Herr Bäder Zönnchen in Johnsbach als Mitglied aufgenommen. Nach erfolgtem Vortrag des Jahres- und des Rassenberichts fand die Ergänzungswahl des Vorstandes statt; Herr Obermeister Gietzolt, welcher seit 1894 dieses Amt bekleidet, wurde mit 37 von 38 abgegebenen Stimmen als solcher auf die nächsten 3 Jahre wiedergewählt, ebenfalls mit gleicher Stimmenzahl die Herren Baumgarten und Enderlein-Seifersdorf als Vorstandsmitglieder. Nach Erledigung der Tagesordnung vereinigten sich die Anwesenden zu einem gemeinschaftlichen Abendbrot.

Für 25-jährige Tätigkeit in dem Beruf als Handarbeitslehrerin an der Schule zu Obercarsdorf beging Frau Anna Dippmann ihr Arbeitsjubiläum, dabei sind ihr ehrende Beweise zuteil geworden und wurde ihr vom Schulvorstand ein Geldgeschenk überreicht.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. Januar 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Bezirksvorsteher.

Der Schlossermeister Herr **Max Hamann**

ist als Bezirksvorsteher für den IV. Bezirk und der

Seilermeister Herr **Martin Schmidt**

als dessen Stellvertreter auf das Jahr 1909 in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 4. Januar 1909.

Der Stadtrat.

### Hundesteuer.

Gemäß § 4 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in der Stadt Dippoldiswalde vom 10. Januar 1902 werden all: **Hundebesitzer** bezw. **Haushaltungsvorstände** hierdurch aufgefordert, bis zum 10. dieses Monats schriftlich anzuzeigen, welche Hunde sie besitzen, bez. welche Hunde in ihrem Hausstande vorhanden sind. Auch solche Hunde, welche noch gefängt werden, sind mit anzumelden.

Wer die vorgeschriebene Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erstattet, macht sich der Hundesteuerhinterziehung schuldig und hat außer der hinterzogenen Steuer noch den dreifachen Betrag derselben als Strafe zu erlegen, sofern nicht nach § 263 des Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe einzutreten hat.

Formulare zur Anmeldeung werden im Rathaus — Polizeiwache — unentgeltlich abgegeben. **Ermäßigungs-gesuche** gemäß § 2 des Regulativs sind ebenfalls bis zum 10. Januar schriftlich anzubringen und zwar auch bezüglich solcher Hunde, für welche schon im Vorjahre Ermäßigung der Steuer bewilligt worden ist.

Dippoldiswalde, am 4. Januar 1909.

Der Stadtrat.

Die 6. Strafkammer des königl. Landgerichts Dresden beschäftigte am 5. Januar eine Untersuchungssache gegen den 26 Jahre alten Buchhalter Emil Otto Zimmermann aus Raundorf bei Schmiedeberg wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls. Es waren neun Zeugen vorgeladen. Der Angeklagte ist seit dem Jahre 1900 von dem hiesigen königl. Landgericht schon mehrfach bestraft worden, zuletzt wegen Unterschlagung mit einem Jahre Gefängnis. Zimmermann hatte bis Mitte September in Leipzig Stellung. Er wurde daselbst nach Unterschlagung von 800 Mark schuldig und kam hierbei nach Dresden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, seit 21. September bis 19. Oktober v. J. in Dresden nach und nach vier Fahrräder im Gesamtwerte von 530 Mark gestohlen zu haben. Während Zimmermann bisher leugnete, gab er nunmehr den Diebstahl eines Rades zu, die übrigen will er von einem gewissen Lehmann zum Verkauf erhalten und diese auch veräußert haben. Nach längerer Beweisaufnahme beschloß der Gerichtshof die Verhandlung zu verlagern, um noch Zeugen vorzuladen.

**Alberndorf.** Nächsten Sonntag veranstaltet unsere Freiwillige Feuerwehr im hiesigen Gasthose eine öffentliche Abendunterhaltung, deren Reinertrag der Gerätekasse zufließt. Den Vorbereitungen nach zu schließen ist ein sehr unterhaltender Abend zu erwarten. (Siehe Inserat.)

**Schmiedeberg.** In einem Grundstücke in der Pöbelstraße fand am Mittwoch gegen mittag eine Explosion statt, wodurch zwei Personen verletzt wurden. Der Ofen, sowie die Fenster wurden zertrümmert.

**Glashütte.** Die Eröffnung des im Laufe dieses Winters hier abzuhaltenen Meisterkursus fand am 4. d. M. statt. Der Unterricht wird Montags und Freitags abends 1/28—10 Uhr in der Uhrmacherschule erteilt in Buchführung, gewerbl. Rechnen, Kalkulation, Gesetzkunde, Buchslehre und Versicherungswesen. Es beteiligen sich 23 von hier und 3 von auswärts daran. Die Eröffnungsrede hielt Herr Schuldirektor Paak, die Glückwünsche der königlichen Amtshauptmannschaft übermittelte Herr Bürgermeister Friedrich, während die Gewerbekammer Herrn Kaufmann Mierisch die Vertretung übertragen hatte.

Nachdem schon seit mehreren Jahren die Fixation der Herren Ärzte für die Ortskrankenliste versucht worden ist, aber niemals eine Einigung erzielt werden konnte, ist es nun doch gelungen, beide Herren Ärzte zur Unterschrift des Kontraktes zu bringen. In der am 30. v. M. abgehaltenen Generalversammlung der Kasse wurde dieser genehmigt und der Beginn der Fixation für den 1. April bestimmt. Es sollen für jedes Mitglied der Kasse 4 Mark pro Jahr bezahlt werden; in das Honorar stellen sich die Ärzte nach der Zahl der Krankenscheine. Ferner wurde eine Aenderung der Statuten beschlossen. Anstatt der bisherigen 4 Beitragsklassen werden dergleichen 5 eingeföhrt und zwar mit den Durchschnittssätzen 4 M., 3,20 M., 2,50 M., 1,60 M. und 1 M.

**Dresden.** In der Sitzung der ersten Deputation der Ersten Kammer am Donnerstag in Sachen der Wahlrechtsreform, der wiederum eine längere Vernehmung mit dem Präsidium und den Fraktionsführern der Zweiten Kammer vorausgegangen war, wurde grundsätzliche Einigung in der Deputation darüber erzielt, daß von den seitens der Deputation in Aussicht genommenen verschiedenen Formen der Wahlrechtsänderungen das Pluralwahlrecht der Reform zugrunde zu legen sei. Dies soll geschehen unter Vermeidung scharfer Gegenläge in der Zustimmung der Zusatzstimmen, dementsprechend in einer mäßigen Abstufung derselben und einer gerechten Berücksichtigung der Lebensstellung der Wähler. Maßgebend für die Zusatzstimme ist die Selbstständigkeit (Wahlrecht zur Gewerbetammer und zum Landesfunktariat), die Anfähigkeit, die Vorbildung, die feste Anstellung, das Einkommen und das Alter. Die höchste Zahl der Zusatzstimmen wurde auf drei festgesetzt. Eine Vermehrung der Wahlkreise soll dadurch erfolgen, daß den drei großen Städten je zwei neue Wahlkreise zugeteilt werden und daß aus sechs besonders großen und stark bevölkerten ländlichen Wahlkreisen neun gebildet werden. Von Einführung der Verhältniswahl in den großen Städten soll abgesehen werden, dagegen wurde die regelmäßige Integralerneuerung der Kammer nach Einführung des neuen Wahlgesetzes beschlossen. Die Deputation wird nunmehr am heutigen Sonnabend in die spezielle Beratung des demgemäß abgeänderten Gesetzentwurfes eintreten. Wie verlautet, ist guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß für diese Vorschläge in beiden Kammern die verfassungsmäßig erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommen wird.

**Meißen.** An einem Abende vor den Weihnachtsfeiertagen hatten sich, wie das „Meißn. Tagbl.“ berichtet, in einer in der Nähe Meißen gelegenen Dorfschenke drei Jäger aus Dresden eingefunden, um ihrem Körper die tagsüber auf der Jagd entbehrte Nahrung zuzuführen. Die Herren ließen sich je eine kräftige Portion kalten Pöfelbraten und ein paar Glas Wein vorzüglich schmecken, denn, wie sie meinten, waren sie während des Tages auf der Treibjagd durch das Bergauf- und Bergabklettern in Busch und Feld ordentlich ausgehungert. Daß aber der sie begleitende Jagdhund, der wohl denselben Weg drei- oder viermal gemacht hatte, ebenfalls einen anständigen Hunger verspürte, daran dachte von den Waidmännern zunächst keiner. Ein sanfter Rippenstoß, den das hungernde Tier seinem Herrn mit der Schnauze gab, brachte ihm nur ein „Pui, kuck dich!“ und einen Schlag mit der Hand ein. Verschüchtert kroch „Toll“ zur Seite und bei einer passenden Gelegenheit zur Tür hinaus. Mit dem Jagdhunden eigenen Spürsinn hatte er die Vorratskammer der Wirtschaft bald ausgefundschaftet, und da diese von der im Waschhause beschäftigten Wirtin offen gelassen worden war, hinderte das hungernde Vieh nichts, seinen Inrundernden Magen zu füllen. Er wählte einen Schweinebraten und die Wagenwurst, die in kürzester Zeit bis auf einen kleinen Rest verzehrt wurden. Sich behaglich die Schnauze lehnend, war Toll wieder in die Gaststube unter den Tisch zurückgekehrt, an dem die Jagdgenossen saßen, und fast wäre sein Streich nicht rechtzeitig an den Tag gekommen, wenn dem Wirt nicht gerade das behagliche Gebahren des erst so hungrigen Hundes aufgefallen wäre. Seiner Abnung folgend, begab er sich in die Speisekammer, und dort gewahrte er, an was der Hund seinen Hunger gestillt hatte, und stellte den Betrag dafür dem nicht wenig überraschten Jäger in Rechnung, der wohl oder übel den Beutel ziehen und das löstpielige Hundefutter bezahlen mußte. In Zukunft dürfte derselbe wohl eine Lehre daraus ziehen und in gegebenen Fällen daran denken, daß der Hund auch nicht vom Winde leben kann.

**Döbeln.** In dem Rückblick auf das Jahr 1908, den Bürgermeister Müller in der Stadtverordnetenversammlung gab, wurde u. a. erwähnt, daß ein wirtschaftlicher Niedergang in Döbeln nicht zu bemerken ist. Diese Behauptung gründet sich auf die unverändert günstigen Einkommensverhältnisse sowie auf die geringfügige Inanspruchnahme der Armenkasse. Mit den Vororten Sörmig, Großbauchlich und Kleinbauchlich schweben Verhandlungen wegen Einverleibung. Das 1700 Einwohner zählende Arbeiterdorf Sörmig hat die Einverleibung angeboten, auch das ebenso große Dorf Kleinbauchlich, woselbst der Hauptbahnhof Döbeln liegt, ist nebst Rittergut bereit, sich einbezirken zu lassen; Großbauchlich mit Schule verhält sich dagegen bisher ablehnend. Gegenwärtig schweben hier so viele größere Projekte (Rathausbau, Erweiterung des Wasser- und des Elektrizitätswerkes, Muldenregulierung, Bürgerheimbau usw.), daß der Bürgermeister mahnte, in der Ergreifung neuer wichtiger Aufgaben vorsichtig zu sein. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde zum 31. Male Privatrat Johannes gewählt.

**Waldheim.** Mangels eines ortsgesetzlichen Achtuhr-Laden schlusses erklärten 22 Besitzer offener Geschäfte „gemischter Branchen“ durch den „Waldh. Anz.“, daß sie auch in diesem Jahre vom 4. Januar an bis Ende November freiwillig an den ersten fünf Werktagen der Woche um 8 Uhr, Sonnabends aber um 9 Uhr ihre Verkaufsstellen schließen werden. Da diese Maßregel von den Beteiligten schon früher gehandhabt worden ist, muß man wohl annehmen, daß man gute Erfahrungen mit dieser Einrichtung gemacht hat.

**Leipzig.** Sind Zahnkünstler Handwerker? Vom Stadtrate zu Grimma ist die Gewerbetammer zu Leipzig um eine Auskunft darüber ersucht worden, ob Zahnkünstler als Handwerker anzusehen sind. Die Kammer hat daraufhin mitgeteilt, daß die gewerbmäßige Ausübung der Zahnheilkunde als ein zum Handwerk gehöriges Gewerbe nicht anzusehen ist und die Zahnkünstler deshalb nicht zu den

Handwerkern, sondern zu denjenigen Personen zu rechnen sind, welche gewerbmäßig — ohne approbiert zu sein — einen Zweig der Heilkunde ausüben.

**Zwickau.** Das ungewöhnliche Schauspiel, daß eine ganze Stadt resp. ihre Geschäftsleute boykottiert werden, und zwar nicht von den „Genossen“, sondern von bürgerlichen Kreisen, ist zurzeit in Zwickau i. S. zu beobachten. Der Rat der Stadt hatte vor einiger Zeit beschlossen, die Aufnahme von Schulkindern aus den Nachbarstädtern in die höhere Zwickauer Bürgerschule zu versagen, weil die Stadt gezwungen ist, infolge des derzeitigen niedrigen Schulgeldes für jeden Schüler einen Zuschuß zu leisten, der insgesamt sich für die auswärtigen Schüler auf 20 000 Mark jährlich und wenn man die Zuschüsse für die auswärtigen Realschüler dazu rechnet, sogar auf 50 000 Mark jährlich beläuft. Zahlreiche in der Umgebung Zwickaus wohnende Fabrikanten, Beamten, Kaufleute, Gewerbetreibende und sonstige Bezieger von Zwickauer Waren und Erzeugnissen kündigten darauf an, daß sie entschlossen seien, jede Verbindung mit Zwickauer Geschäftsleuten abzubrechen, so lange das Schulverbot nicht aufgehoben werde, und sie haben diese Fehde zum Teil wirklich schon begonnen. Die Angelegenheit kam in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Der Oberbürgermeister Reil begründete das Verhalten des Rates und erklärte, daß man unter dem Druce des Boykotts die Frage unter keinen Umständen in weitere Behandlung nehmen könne. Die Sache würde neuerdings sogar noch weiter ausgedehnt, denn es sei ihm mitgeteilt worden, daß Fabrikbesitzer und Direktoren der Umgegend erklärt hätten, Offerten Zwickauer Geschäftsleute würden nicht berücksichtigen, so lange die Stadt Zwickau ihren Standpunkt in der Schulfrage und die verstärkten Maßnahmen gegenüber den Automobilen aufrecht erhalte. Die Herren mengten sich also direkt in die Polizeiverwaltung der Stadt ein und man schämte sich nicht, ganz unbeteiligte Geschäftsleute zur Erzwingung dieser Absicht zu schädigen. Wenn man diesem Druce nachgibt, könnte man einfach Rathaus und Polizei zusperren. Ihm, dem Oberbürgermeister, lägen die Knochen des ärmsten Bewohners der Stadt mehr zu Herzen, als die Herren, die mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern die Stadt durchfahren möchten! Erst wenn mitgeteilt werde, daß der Boykott aufgehoben sei, dann werde der Rat die Frage in aller Ruhe weiter verhandeln können. Wahrscheinlich werde man darauf zu kommen, für die auswärtigen Kinder einen Zuschlag zum Schulgeld zu erheben. Diesen Ausweg hätten die Väter der Stadt Zwickau gleich wählen sollen. Es handelt sich dabei um etwa 450 Schüler von auswärtig, deren Eltern den Boykott im Interesse ihrer Kinder gegen die Stadt Zwickau in Szene gesetzt haben und auf diesem Wege voraussichtlich ihren Willen, wenn auch mit einem kleinen Geldopfer, durchsetzen werden.

**Döbeln.** Das hiesige nationalliberale Amtsblatt „Sächsischer Postillon“ feierte am 1. Januar sein 125jähriges Jubiläum. Der Verlag hatte aus diesem Anlaß in getreuer Nachbildung die erste Nummer des „Sächsischen Postillon“ vom „Monat Januar 1785“ nebst einem reich illustrierten Gedenkblatt herausgegeben.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Bei der Rede, die der Kaiser am Neujahrstage an die Generallität gehalten hat, ist er auch auf die anlässlich der Veröffentlichung des Kaiserinterviews zutage getretenen Mißstimmung in weiten Kreisen des deutschen Volkes zu sprechen gekommen und hat ausgeführt, er sei der Ansicht gewesen, daß seine Reisen sowohl wie sein Auftreten in der Öffentlichkeit die Zustimmung des überwiegenden Teiles des deutschen Volkes gehabt habe, er habe sich jedoch überzeugt, daß das nicht der Fall sei und sei entschlossen, dem Volkswillen nach dieser Seite hin Rechnung zu tragen.

**Berlin.** Die Novelle zum Reichsbankgesetz soll dem Reichstage noch vor der Sommerpause zugehen. Die Novelle verlängert das mit Ende des Jahres ablaufende Privilegium.

— Vom neuen Postschekverkehr. Die Zahl der bis jetzt bei den 13 Postschekämtern eingerichteten Postschekkonten beläuft sich auf ungefähr 8000. Das Berliner Schekamt hat bis jetzt 2000 Konten eröffnet.

**Oesterreich-Ungarn.** Ueber das Bündnis mit Deutschland hat sich der Bürgermeister Lueger der „Reichspost“ zufolge folgendermaßen geäußert: „Ich bin immer ein unbedingter Anhänger eines treuen Bündnisses mit dem Deutschen Reich gewesen und nehme es so, wie es ist, ohne das Verlangen zu haben, daß ein Jota davon genommen oder hinzugefügt wird. So denke nicht nur ich, es ist dies auch — ich kann das wohl mit aller Bestimmtheit sagen — die Meinung aller meiner Parteigenossen ohne Ausnahme. Wir halten das Bündnis für die notwendige Grundlage einer gesunden Auslandspolitik der beiden Reiche. Es ist müßig, den Christlich-Sozialen irgendwelche mißgünstige Haltung gegenüber dem deutsch-österreichischen Bündnis zuzuschreiben. Wir stehen offen für das Bündnis ein, das deutsche Volk wird kaum anders denken.“

**England.** An die Berliner Reise des Königspaars knüpft man in London sogar die Hoffnung einer deutsch-englischen Entente. In einem Artikel über die geplante Reise des Königs und der Königin sagt „Daily Graphic“: Die alte Politik, der Verbündete jedes Landes zu sein, das den Frieden will, ist noch heute die Politik Englands, und wir sind bereit, dies jeden Augenblick durch eine englisch-deutsche Entente zu versichern, die ebenso herzlich wäre wie die, welche uns mit Frankreich und Rußland verbindet. — „Die Volkshaus hör' ich gern . . .“

#### Vermischtes

\* Ein reußlicher Professor gestorben. Der Münchner Porträtbildhauer Professor Joseph Ehteler ist, 55 Jahre alt, in Mainz gestorben. Er war zuerst Auhhirt, kam dann zu einem Steinmetz in die Lehre und wurde auf der Wanderschaft Modelleur als Autodidakt. Prof. Ehteler hat Porträts von Ludwig II., dem deutschen, österreichischen und russischen Kaiser geschaffen und wurde auch vom verstorbenen König der Niederlande, sowie namentlich von unserem verstorbenen Landesherrn, der ihm auch den Professortitel verlieh, mit Aufträgen bedacht. Prof. Ehteler, der dem reußischen Untertanenverbände angehörte, hat verschiedene sehr gut gelungene Porträtmedaillons Fürst Heinrich XXII. geschaffen und auch das zuletzt geprägte Zweimarkstück mit dem naturgetreuen Bildnis des entschlafenen Landesfürsten modelliert. Auf den Münchner Friedhöfen steht manches schöne Werk von ihm. Im ganzen werden von ihm 200 plastische Porträts, Büsten, Reliefs, Medaillons und Tiergruppen aufgezählt. Auch als Erfinder hat Professor Ehteler Beachtenswertes geschaffen. So erfand er ein Verfahren, mittels welchem man porträtähnliche Büsten auf mechanischem Wege herstellen konnte. Ehtelers Vater war Kaufmann, Landwirt und Höfereibesitzer, seine Mutter eine geb. v. Sandholz. Ehteler stammte aus Niederjont-hofen im Allgäu; er war zweimal verheiratet.

#### Literatur.

† Der große Zeitungskatalog der Haasenstein & Vogler Aktiengesellschaft, eine allseitig gerngelesene und beliebte Neujahrsgabe, gelangt in diesen Tagen zur Ausgabe und dürfte auch diesmal bei ihren zahlreichen Geschäftsfreunden freudige Aufnahme finden. In eleganter Ausstattung und handlicher Form mit seinem gebiegenen, erheblich erweiterten und mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis bearbeiteten Inhalt ist und bleibt der Katalog für jeden bedeutenderen Intendanten ein unentbehrlicher Ratgeber. Der Katalog enthält alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt und bildet mit seinem übrigen reichhaltigen, mit weiteren praktischen Neuerungen versehenen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges.

#### Dorotheas Liebe.

(10. Fortsetzung.)

Da fuhr die Weinende herum und schrie auf. Ihre angstvoll geöffneten, von Tränen verschleierte Augen ruhten auf seinem Gesicht, und nach geräumem Zaudern stammelte sie: „O Gott, das habe ich nicht gewollt!“ Sie wollte sich mit sanfter Gewalt von dem Knaben befreien, der nach ihren Worten dem Vater jubelnd zugerufen hatte: „Nun ist endlich Mutti da!“, und beabsichtigte zu fliehen.

Aber Warnitz vertrat ihr mit einer bittenden Gebärde den Weg.

„Nein, so dürfen Sie mir nicht fort, Dorothea. Ich ahne, daß Ihnen ein Leid widerfahren ist, und ich sehe Sie an, mich als den zu betrachten, der Ihnen helfen will, sofern er es immer vermag.“

„Wir kann niemand helfen,“ entgegnete Dorothea unendlich traurig, aber doch mit einem abweisenden Ton in der Stimme.

Warnitz überhörte den Beiklang absichtlich. „Aber ich könnte Sie vielleicht wenigstens trösten?“ fragte er warm, sie treuherzig ansehend.

Dorothea senkte den Kopf und bewegte ihn im leisen Verneinen. „Niemand kann das,“ sagte sie dann, wie zu sich selbst sprechend.

Sekundenlang kämpfte sie einen schweren Kampf. Das alte Verlangen nach dem Stillemachen für immer reichte sich noch einmal mit ungestümer Gewalt auf. Und daneben erstand jaghaft und verfohlen der Glaube an die gütige Fügung eines Höheren. Hätte sie nicht die Sehnsucht nach diesem Kinde gehabt, so wäre wohl jetzt schon das Schreckliche geschehen, was sie gewollt. Und nun stand jener ernste, stille Mann vor ihr und schien mit seinen Augen das Geheimnis ihrer beabsichtigten Sünde in ihrem Gesicht zu lesen. Und sie würde es nicht mehr vermögen, heimlich und unbemerkt davon-zukommen zu dem stillen Wasser, das der Kranz der Buchen umrahmte. Wenigstens nicht in dieser Stunde . . .

Und sie wollte auch nicht hinab in das ewige Vergessen. Rein! Denn ihr Glaube an das wachende Auge über den Sternen, an die erbarmende Hilfe des Reiters in aller Not wuchs und erstarkte. Ja, sie glaubte an sein gütiges Walten und bäumte sich nicht länger auf in Trost und hartem Verlangen.

Sie wollte heim. Aber wenn sie nun schwankend wurde auf dem Wege und doch noch auf den anderen, den abschüssigen Pfad bog. Den Pfad der Sünde?

Sie wußte: Ich brauche einen, der mich bewahrt. Und wenn sie nun diesen Mann bat, er möchte sie begleiten, so würde sie keine Abweisung erfahren. Dessen war sie gewiß.

Da sprach sie. Und redete von ihrem Begehren. Und er nickte und sagte: „Gern, Fräulein Dorothea.“

Sie legte ihre beiden Hände auf den Kopf des Knaben, als wolle sie ihn segnen für seine Schutzengelstat, riß ihn dann heftig an sich und flüsterte ihm einige Worte in das Ohr.

Das Kind sah sie an mit gläubigem Vertrauen und ging gehorsam ins Haus.

Dann schritt Dorothea an der Seite des Mannes davon.

Er erkundigte sich nicht nach dem Grunde ihres ihm merkwürdig erscheinenden Begehrens, daß sie ihn am hellen Tage um seine Begleitung gebeten.

Und sie zögerte lange, ihm denselben zu enthüllen. Denn die Scham, die heiße Scham schloß ihren Mund.

Aber mit jedem neuen Schritte drängte sie dieses Gefühl mehr zurück. War es nicht überhaupt etwas, das einer großen Torheit glich?

Sie glaubte es schließlich. Und als sich dieser Gedanke immer fester einnistete, packte sie endlich die Sehnsucht nach einem Aussprechen, von dem sie hoffte, daß es ihr Herz leichter machen würde.

Als sie den Waldkrug erreichten, wußte Warnitz alles.

Er führte sie in den Garten, der so verlassen lag, wie es das ganze Haus schien, schob ihr einen Stuhl hin und sagte:

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch Ihre Mitteilungen erwiesen haben, Dorothea. Und ich sage Ihnen nur noch eins: Bleiben Sie stark. Durch diese Arznei werden Sie genesen. . . . Und nun wollen wir nicht mehr von dem allem reden. Denn das reißt die Wunden noch tiefer.“

Sie nahm seine Hand und erwiderte den von ihr ausgehenden Druck. Und dann saßen sie lange schweigend in dem stillen Garten wie zwei Kinder. . .

Bis sie schnelle Schritte und erregte Stimmen aus ihrem seltsamen Verfunkensein plötzlich aufrüttelten. Frau Barbara und Heinz Buchmann kamen eben von ihrem nutzlos verlaufenen Suchen zurück.

Als ihnen dann Dorothea und Warnitz entgegen gingen, glaubten die nichts mehr Hoffenden, ein Wunder zu erleben.

Frau Barbara schrie auf und stürzte auf Dorothea zu.

„Also doch nicht!“ stammelte sie. „Also doch nicht! Gott sei Lob und Dank!“ Und dann brach sie in ein erlösendes Weinen aus.

Und Heinz Buchmann lächelte wie ein glückliches Kind.

Als dann Dorothea vor der weinenden Frau in die Knie sank und ihren Kopf in den Falten von Frau Barbaras Kleid barg, nickten sich Warnitz und Buchmann zu und verließen in tiefer Bewegung den Garten.

Dorothea ging während der nächsten Monate noch oft durch ein düsteres Tal. Aber es war kein Wandern in endloser Finsternis.

Und als der Herbst kam, war es ein ständiges Licht geworden. Ein mattes, mildes Licht zwar nur. Wie der müde Glanz der Herbstsonne. Aber doch ein Licht. Und es hieß: Bescheiden.

Warnitz kam lange, lange nicht. Erst kurz vor Weihnachten sprach er einmal vor und blieb nur kurze Zeit.

Und bald darauf hüllte dann der Winter den Waldkrug in seine Einsamkeit.

Im neuen Lenz fand sich Warnitz häufiger ein und kam bei jedem neuen Besuch mit einem stärkeren Hoffen.

Dorothea empfand sein stilles Warten mit klarem Sehen. Es rührte sie tief. Anfänglich wies sie den Gedanken, ihm die Erfüllung seines Hoffens zu schenken, als eine Unmöglichkeit weit von sich. Aber nach und nach vermochte sie es, anders darüber zu denken. Es würde keine Liebe sein, die sie ihm geben konnte, wenn er reden sollte. Denn die hing noch dem andern nach.

Als er sie endlich fragte, schon ein Stück in den Sommer hinein, sagte sie ihm offen: „Ich hatte nur eine Liebe. Aber ich habe noch Treue und Dank und

Fleiß und die Hoffnung auf ein stilles Glück. Wenn das genügt?“

Da seufzte Rudolf Warnitz zwar. Aber in seinen Augen stand ein gewisses Hoffen auf das volle, ganze Glück.

Und so wurde sie sein Weib. —

#### 7. Kapitel.

Ein ganzes langes Jahr bewies Dorothea nun schon Treue und Dank und Fleiß in ihrem neuen Wirkungskreise. Und während einer langen Zeit hatte das Hoffen in ihr gelebt. Ein sehnsüchtiges Hoffen auf ein stilles Glück. Aber das hatte keine Erfüllung geschaut.

Es war kaum zu einem stillen Zufriedensein gekommen.

Während der ersten Monate ihrer Ehe hatte sie immer nach dem stillen Glück ausgehungen. Mit wartender, verlangender Seele. Sie hatte sich alle Mühe gegeben, es als etwas Kommenendes zu erkennen. Und es waren immer Truggebilde gewesen, blasse Schemen ohne Fleisch und Blut und Kraft und Leben.

Dann war das Hoffen saft und leise gestorben. Und sie hatte versucht, sich zu einem wunschlosen Zufriedensein hinzufinden. Das war es manchmal gewesen. Manchmal. Nicht oft. Denn sie war eben ein Mensch, der einem Sterben und Hinwegreißen aus dem vollen und heißblütigen Leben nachtrauerte. Und das hatte sie am Anfange ihrer Ehe nicht gewußt.

Aber allmählich war diese leidenschaftliche Trauer in ihr aufgewacht. Mit brennenden, sehnenenden Augen. Sie hatte im ersten Erschrecken darüber versucht, sich zu wehren gegen dieses milde Aufflammen. Und es war ihr im Anfange gelungen. Dann war ihr Widerstand schwächer geworden. Immer schwächer. Bis sie unterlegen war.

Und nun, seit Wochen schon, war sie nicht mehr das Weib Rudolf Warnitz'. Dem Aeußeren, dem Scheine nach nur noch. Vor den Leuten. Vor den Leuten im Waldkrug und vor denen, die sonst noch mit ihrem stillen Leben in Berührung traten. Bieleicht auch vor den Augen des ersten Mannes noch, mit dessen Leben sie das ihre verbunden. Vielleicht. . . . Vielleicht war es auch schon anders. Denn er sah in der letzten Zeit häufiger in ihre suchenden Augen und las manches aus ihnen, was er nicht verstand.

Ihr Herz gehörte ganz dem andern, dem es immer gehört. Sie hatte es nur nicht gemußt.

Nein, ein Glück war es nicht geworden. Nicht einmal das stillste, bescheidenste. Und nun war es auch kein Zufriedensein mehr. Schon lange nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

#### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

1. Sonntag nach Epiphania, 10. Januar 1909.  
Vorm.-Text: Luc. 2, 41-52. Veb Nr. 337.  
Nachm.-Text: Matth. 3, 13-17. Veb Nr. 336.  
Vorm. 8 Uhr Besuche und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Sup. Hempel.  
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pastor Großmann.  
Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Pastor Großmann.  
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Sup. Hempel.

**Spartafest zu Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 10. Januar, nachmittags von 2-5 Uhr.

#### Beste Nachrichten.

**München.** Hier wurden auf dem Hauptbahnhofe und dem Haupttelegraphenamte sämtliche Telephon-Automaten gesperrt und geplündert.

**Wien.** Für den eventuellen Bedarf in Bosnien und der Herzegowina werden 4 neue Gebirgs-Train-Establronen in Gerajewo Mostar und Semlin gebildet. Seit mehreren Tagen sind sämtliche serbische Bändeuführer in Belgrad versammelt.

**Rom.** Nach Berichten aus Monte Leone und Palmi sind dort heftige Erdstöße verspürt worden, die große Beunruhigung hervorriefen.

**Catania.** Der Beobachter des Observatoriums des Aetna stellte fest, daß auf den der Räfte parallel laufenden Höhenzügen um Messina sich sehr große Erdspalten gebildet hätten. Gestein wurde hier ein leichter Erdstoß verspürt.

**Paris.** Bei dem Trabrennen in Vincennes war ein Traber seinen Lenker ab und überprang die Barriere. 15 Personen wurden teils schwer verletzt, besonders 2 Damen, die im Gedränge zu Boden geschleudert wurden.

**Belgrad.** Der serbische Minister des Aeußern Milowanowitsch erklärte dem österreichischen Gesandten auf dessen Vorstellungen wegen seiner Stupischinrede: Diese habe keinerlei aggressive Tendenz gegen Oesterreich-Ungarn enthalten sollen. Jede Absicht dazu habe ihm fern gelegen. Er bedauere, wenn seine Ausführungen in der bosnisch-herzegowinischen Frage in Oesterreich-Ungarn den Eindruck von Feindseligkeit gegen die Monarchie gemacht hätten. Die Kritik an inneren Fragen der Monarchie, die von anderen Rednern geübt worden, mißbillige er, da sie den internationalen Gefflogenheiten widerspreche.

**London.** Kriegsminister Haldane kam in einer Rede in Gultane (Distrikt East-Lothians, Süd-Schottland) auf die Befürchtungen Lord Roberts zu sprechen, daß ein 200 000 Mann starkes deutsches Heer plötzlich eine Invasion unternehmen könne und erklärte, England besitze eine reguläre Armee von 320 000 Mann, die alle andern Truppen übertreffe. Es könne zu Beginn vier Divisionen ins Feld stellen und verfüge über Waffen, Fahrzeuge, Munition, die zur Ausrüstung von 6 Divisionen und mehr ausreichen. Es habe 527 000 Mann in Bereitschaft. Deshalb sehe er solchem Falle mit keinerlei Beunruhigung entgegen.

## Instruktions-Vortrag über Giroverkehr

(gehalten von Herrn Dr. Wolfbach) Dienstag, den 12. Januar, 8 1/4 Uhr abends, im Saal des „Stern“.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

St., R., R. nebst Zubeh. w. z. m. gef. Off. u. Gr. 4 i. d. Exped. d. Bl. erb.

### Freundl. möbl. Stübchen

zum 15. Januar zu vermieten.  
Töpfermeister Helne, Herrengasse 127.

### 1500 Mark

auf 2. Hypothek oder 5000 Mark auf 1. Hypothek, beide innerhalb der Brandkasse auf schönes Hausgrundstück gesucht. Adressen sind in der Expedition ds. Blattes niederzulegen.

Die mit bedeutendem Intasso verbundene

## Haupt-agentur

einer alten gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft ist an einen rührigen Herrn unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Off. erb. sub. K. 367 an Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.

### Ein tüchtiger Hausknecht

findet gute Stellung in Reinhardtsgrimma.

### Suche einen sauberen, tüchtigen

### Fleischergehilfen.

Hugo Haasstein, Seifersdorf.

Für unsere Druckerei-Abteilung suchen wir für leichte, dauernde Beschäftigung noch

### ein junges Mädchen.

Sächsische Holzwarenfabrik  
Max Böhme & Co., A.-G.

Suche sofort oder 15. Januar ein

### ordentliches Hausmädchen,

welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, bei hohem Lohn. Frau Pretzsch, Bahnhof Albernordf.

## Realgymnasium Freiberg.

Anmeldungen von Schülern für Ostern 1909 nehme ich von jetzt an entgegen. Beizubringen sind Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis über die genossene Vorbildung und bisherige Führung und bei Konfirmanden der Konfirmationschein. Persönliche Vorstellung der Aufzunehmenden ist erwünscht. Die Wahl der Pension von auswärtigen Schülern unterliegt meiner Genehmigung. Aufnahmeprüfung Montag, den 19. April, vormittags 8 Uhr

Freiberg, den 10. Januar 1909.

Rektor Dr. Reinhardt.

## Maschengarderobe

Leihweise. Anfertigung. von einfachster bis zur elegantesten Ausführung. Größte Auswahl und Lager. „Thespis“, früher Math. Klemich, Dresden-A., Moritzstr. 1b<sup>11</sup> Versand nach auswärts prompt. Illust. Kataloge geg. 10 Pf. im Hause des Löwenbräu.

Suche drei Mädchen für die Küche nach Dresden. Lohn 20 und 25 Mark. Frau Kohn, Rabenau, Vermittlerin.

Ein kräftiges, nicht zu junges Hausmädchen für Hotel bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres Hotel „Stadt Dresden“.

In Dippoldiswalde wird eine Scheune mit Dreschmaschine und Feld, totem und lebendem Inventar zu kaufen gesucht mit Angabe des Ackerlandes und des Preises. Offerten unter B. K. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geräucherte Lachsheringe, Bricken, Frankfurter Brühwürstel

H. A. Linke.

bei Ohrenschützer, Schneehauben, Kniewärmer, Leibbinden und extra starke, warme und haltbare Fingerhandschuhe empfiehlt Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Gutes Sauerkraut zu verkaufen Wendenmühle Dippoldiswalde.

### Versteigerung.

Dienstag, den 12. Januar 1909, von vormittags 10 Uhr an, soll im Schusterschen Gasthof der Nachlaß des verstorbenen Gotthold Fuß, bestehend in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und Möbel, sowie schönem Zimmererhandwerkszeug, gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Reichstädt. Die Ortsgerichten.

ff. Speisekartoffeln, à Meße 25 Pfennige, à Zentner 2,80 Mark, empfiehlt Max Wolf.

Gute Speisekartoffeln zu verkaufen. Köhringer, Mühlstraße.

Sonntag, dann täglich frische Pfannkuchen, Kameruner, div. Kuchen und Milchbrezeln empfiehlt Wäldermeister Giegolt.

ff. Limburger in ganzen Steinen, à Pfd. 45 Pfg., empfiehlt Max Wolf.

Hausgrundstück in Reinhardtsgrimma ist bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei Bruno Zipsor, Reinhardtsgrimma.

## 12 Ztr. Schüttstroh,

gut geschöbt, zu kaufen gesucht. Mühlstraße 281.

30-40 Zentner gutes Limotee-Stroh

liegt zum Verkauf in Ammelsdorf Nr. 16.

Conrad Nußöl, ein feines, haar-schrötters dunkelndes Öl, à 60 Pfg., empfehlen Apotheker Weigener und H. Lommagsh, Drogerie.

Ein Posten Besenreißig zu verkaufen Oberfrauendorf Nr. 38.

Ein in gutem Zustande befindlicher zweispänniger Vorderwagen mit Holzachsen zu verkaufen Reinholdshain Nr. 16.

Ein fetter Dohse, sowie eine Kuh, stehen zum Verkauf bei Heinrich Berger in Ripsdorf, Gut Nr. 6.

Zuchtkühe, eine hochtragende und eine frischmelkende, stehen billig zum Verkauf. Zu erfahren in Dickmanns Restauration.

Eine Kalbe, ganz nahe zum Kalben, steht zu verkaufen Reinhardtsgrimma 22.

Eine hochtragende Kalbe, sowie ein wenig gebrauchtes Tonorhorn (B. T.) zu verkaufen Johnsbach Nr. 9.

1 junge hochtragende Zug- u. Zuchtkuh, ganz nahe zum Kalben, wegen Nachzucht zu verkaufen Elond Nr. 16.

Ein Paar Läuferchweine sind zu verkaufen Reinhardtsgrimma 83.

Ferkel verkauft Ernst Weinhold, Reichstädt.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck beim Heimzuge unseres geliebten Kindes **Margarete** sagen wir allen herzlichsten Dank. Möge der Herr aller Herren Sie vor solch schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Schmiedeberg, 6. Januar 1909.  
Schlossermeister **Reinfeld** nebst Familie.

Für die uns anlässlich der Vermählung unserer Kinder **Alfred** und **Emma** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 6. Januar 1909.  
**Hermann Zimmermann** und Frau.

Dem geehrten Wohltätigkeitsverein und Frauenverein, sowie den Verteilern der Claus- und Diebler-Begate unseren herzlichsten Dank für die reichen Weihnachtsgeschenke.

Sämtliche Beschenke von **Reinhardtsgrimma**.

**Herzlicher Dank.**  
Dem geehrten Festverein, Verband Reinhardtsgrimma, sagen für die wertvollen Geschenke noch hierdurch innigsten Dank und herzlichsten Neujahrsgruß die Beschenkten zu **Niederfrauendorf**.

**Dank.**  
Wir können es nicht unterlassen, unserer hochgeehrten Rittergutherrschaft, Herrn **Oskar Bierling** und Frau Gemahlin öffentlich zu danken. Am 30. Dezember wurden wir im Schlosse mit nützlichen schönen Sachen reichlich beschenkt, abends fand im Jägerhaus gemeinsame Tafel und Ball statt, welcher Herrschaft, Beamte und Arbeiter unter abwechselnder Belustigung bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt; ein Zeichen, welches gute Einvernehmen zwischen Herrschaft und Personal bezeugt.

Wollt gebe, daß unsere Herrschaft uns noch lange in voller Gesundheit erhalten bleibe.  
Das gesamte Personal des Rittergutes **Naundorf**.

**Bekanntmachung.**  
Das Schulgebäude in Hirschbach, welches zum 1. April frei wird, soll demnächst freihändig verkauft werden. Bewerber wollen ihre Gebote im Laufe dieses Monats bei dem Unterzeichneten eingeben.  
**Hormsdorf**, am 7. Januar 1909.  
gez. **J. Weinrich**, Vorf.

**Spezial-Bad in Schmiedeberg.**  
Kurbäder aller Art, elektrische Lichtbäder, Bestrahlungen, kohlen-saurer, Kiefernadel-, Moor-, Dampfbäder und Siphampfbäder. Sogleichige Linderung und baldige Heilung ermöglicht bei Blasenkatarrh, bei Magenleiden und Hinfälligkeit, bei Nierenleiden, Wasserlucht, Gelenkrheumatismus usw.  
**Franz Wegener**, Nachfolger.

**Gut erhaltener Kinderwagen** zu kaufen bei **E. Jungnickel**, Schuhg. 108.  
fertigt in eigener Werkstatt in jeder Façon und Feingehalt  
**F. Mieth**, Goldschmied, Herrengasse 91.

**Gasthof Hirschbach.**  
Dienstag, den 19. Januar, findet mein diesjähriger  
**Karpfenschmaus** statt. Hierzu ladet ergebenst ein  
**Heinrich Lohe**.

**Männergesangverein „Eintracht“** Dippoldiswalde.  
Sonabend, den 9. Januar, Singstunde, nach hier  
**Monatsversammlung**, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Besprechung über Bundesangelegenheiten. **D. B.**

Dippoldiswalde, den 7. Januar 1909.

P. T.

Wir beehren uns, Ihnen hierdurch anzuzeigen, daß der bisher im Hause der Firma **S. A. Linde**, hier, **Herrengasse Nr. 88**, betriebene

**Spar- und Vorschub-Verein**

am heutigen Tage nach den neuermieteten Geschäftsräumen **Herrengasse Nr. 97, parterre**, neben der alten Polizeiwache, verlegt worden ist und dort in derselben soliden Weise, nur in erweiterter Form, fortgeführt wird.

Die Kassenstelle ist geöffnet an jedem Wochentag 8-12 vormittags, 2-5 nachmittags.  
Diese Gelegenheit benützt der Verein, für das ihm bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen besten Dank auszusprechen und verknüpft damit die Bitte, dasselbe ihm auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Er hält seine Dienste zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, insbesondere für

Annahme von Geldern gegen Verzinsung mit und ohne Kündigung, Eröffnung von laufenden Rechnungen, Diskontierung und Einzug von Wechseln, Anweisungen, Checks usw. usw., Domizilstelle für Wechsel, Gewährung von Lombard-Darlehen oder Credite gegen Bürgschafts- oder hypothekarische Sicherstellung, An- und Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung ausländischer Banknoten, Münzen usw., Einlösung fälliger Coupons, Dividendenscheine und gelöster Wertpapiere, Besorgung neuer Coupons und Dividendenbogen, Ueberwachung der Auslosung usw. von Wertpapieren (unter Garantie), Ueberweisung bez. Auszahlung von Geldern nach In- und Ausland, Aufbewahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots angelegentlichst empfohlen.

Die Kassenstelle des Vereins nimmt Zeichnungen auf alle an auswärtigen Plätzen aufliegenden Wertpapieren zu Originalpreisen — **sponsenfrei** — entgegen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung

**Vorschub-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend**,  
Boigt, Direktor. e. G. m. b. H. **Willkomm**, Kassierer.

**Franz Zeidler, chemische Reinigungsanstalt und Färberei**

für Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Möbelstoffe, Decken, Teppiche, Handschuhe. Anerkannt beste Ausführung — Billigste Preise  
Annahmestellen in **Schmiedeberg, Ripsdorf, Altenberg, Glashütte**.

Ich zeige ergebenst an, daß ich **Sonabend**, den 9. Januar, mit einem frischen Transport **seeländischer und dänischer**

**Arbeitspferde,**

leichten und schweren Schlages, wieder eintrefte und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Bruno Zimmermann, Breckschendorf.**  
Von **Sonabend**, den 9. Januar, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

**vorzügl. Milchkuhe,**



beste Qual, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg, am Bahnhof** **E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

**E. Jungnickel, Schuhgasse 108** empfiehlt ihr großes Lager in **Reiskörben, Waschkörben, Kinderkörben** mit und ohne Gestell, **Tragkörben, Handkörben, Papierkörben** und allen feineren Korbwaren bei bekannt größter Auswahl und billigsten Preisen.

**5000 — 6000 Mk.** auf 1. Hypothek sofort oder später auszuliehen. Offerten unter **M. D.** in die Exp. dieses Blattes erbeten.

**Gasthof Seifersdorf.** Morgen Sonntag **Bratwurfschmaus.** Es laden freundlichst ein **Hermann Lieber** und Frau. — Boranzeige. —

**Gasthof Bärenfels.** Sonntag, den 17. Januar, **Karpfen-Schmaus.** Hochachtungsvoll **Rich. Müller.**

**Gasthof Malter.** Sonntag, den 10. Januar, **Karpfenschmaus mit Ballmusik.** Hierzu laden freundlichst ein **B. Kobl** und Frau.

**Gasthof Berreuth.** Dienstag, den 12. Januar, **Karpfenschmaus und Ball.** Hochachtungsvoll **Hans Schröder.**

**Gasthof Elend.** Sonntag, den 17. Januar, **Karpfenschmaus und Ball.** Hochachtungsvoll **Emil Haubold.**  
Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 2, sowie eine Extrabeilage von **E. Walter Fischer, Böhlitz-Ehrenberg-Leipzig.**

**Echte Pfeffermünze** empfiehlt **Abtner, Walter.**  
**Ratskeller.** Sonnabend und Sonntag: **verschiedenen Stamm.** Ergebenst **Julius Starke.**

**T.-V. Jahn.** Heute Freitag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.** — Wichtige Mitteilungen. — Allseitige Beteiligung erb. **L. I.**

**Landwirtschaftl. Verein für Dippoldiswalde u. U.** Die für den 9. Januar vorgesehene Versammlung findet erst am **Sonabend, den 16. d. M.,** statt Vortrag des Herrn Dr. Schellenberger-Weihen über: Gründung, Stiefhoff und die aus der Luft erzeugten Düngemittel. **Das Direktorium.**

**Turnverein Dippoldiswalde.** Sonntag, den 10. Januar, abends von 7 Uhr ab **Weihnachtsvergnügen** im „Stern“.

Die Teilnehmenden werden gebeten, ein Geschenk von nicht unter 50 Pfg. (Damen für Herren, Herren für Damen) mitzubringen.

**Gesellschaft „Heiterer Blick“.** Sonntag, d. 10. Januar, abends 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“ **Weihnachtskränzchen mit Christbaumverlosung.** Es wird höflichst gebeten, ein Geschenk von nicht unter 30 Pfg. mitzubringen.

**Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain und Umgegend.** Sonntag, den 10. Januar, abends 1/28 Uhr, **Wintervergnügen** im Gasthose zu Oberhäslich. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. **D. V.**

**Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtsschule“** Verband **Reinholdshain.** Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, **Versammlung** im Gasthose Reinholdshain. Verzeigerung der verbliebenen Gewinne. Abrechnung der Warenverlosung und Einhebung der rückständigen Schuldenbeiträge. Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Verbandsvorsitzende.**

**Kasino** Reinhardtsgrimma und Umgeg. Sonntag, den 10. Januar, nachm. 3-Uhr **Generalversammlung.** Das Erscheinen aller Mitglieder erbittet **der Vorstand.**

**Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde und Umgegend.** Montag, den 11. Januar 1909, **Versammlung** im Schützenhaus, abends 1/28 Uhr. — Bester Termin für Anmeldungen zur Ausstellung. Erscheinen aller Mitglieder erwartet **D. B.**

**Oberer Gasthof Reichstädt.** Mittwoch, den 13. Januar, abends von 7 Uhr an **Jagd-Ball.** Sämtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaft Reichstädt einschl. der Feldpächter, werden hiermit freundlichst eingeladen. **J. A. D. V.**

## Wie weit sind die neuen Steuerleistungen für die Reform der Reichsfinanzen nötig?

Es ist schon genug darauf hingewiesen worden, daß die neuen Steuervorlagen im Reichstage, so weit sie die Besteuerung der elektrischen Kraft, der Gas- und Petroleummotore, der Inkerate und Plakate betreffen, wirtschaftliche Schädigungen und Ungerechtigkeiten in einer Weise sind, daß sie die schroffste Ablehnung und schärfste Beurteilung im Reichstage verdienen. Es bleibt aber trotzdem die Pflicht des Reichstages und des deutschen Volkes, unsern elenden finanziellen Verhältnissen so bald wie möglich ein Ende zu machen, und deshalb muß man sich darüber klar werden, welche Steuerleistungen wirtschaftlich möglich und erträglich sind. Soviel nun auch von der einen oder anderen Partei Widerspruch erhoben wird, so muß doch der Grundlag als richtig erklärt werden, daß immer dort neue Steuern am leichtesten gezahlt werden, wo sie nicht in das wirtschaftliche Leben des Einzelnen tief schädigend eingreifen. Deshalb müssen alle solche Steuern, welche den größeren Besitz und den Luxusverbrauch, sowie den Besitzwechsel im größeren Umlange treffen, für zweckmäßig erachtet werden. In erster Linie ist also eine Reichserbschaftsteuer, die alle Beträge über 20 000 M. ordentlich trifft, entschieden als eine gerechte Steuer und als ein Mittel, die Finanzlage zu bessern, zu bezeichnen. Auch eine Besteuerung der Aktien und des Wechselverkehrs nach einer höheren Stufenleiter muß als durchaus gerecht und zweckmäßig bezeichnet werden, weil in der Konjunktur des Geschäftslebens und des Geldmarktes viel größere Differenzen für die Inhaber von Aktien und Wechsel liegen, als ihnen durch eine Besteuerung Lasten auferlegt werden können. Dann muß man sich endlich auch im deutschen Volke darüber klar werden, daß eine höhere Besteuerung des Weines und Schnapses, ohne den Weinbau und die Spiritusbrennereien, den Tabakbau, den Tabakhandel und die Zigarren- und Zigarettenfabrikation wirtschaftlich schwer zu schädigen. Um zu dieser Einsicht zu gelangen, muß man die Zahlen genau ansehen, welche im Verbrauch von Wein, Schnaps und Tabak in Deutschland jährlich umgesetzt werden. Das deutsche Volk gibt jährlich für Wein, Schnaps, Bier und Tabak fast 5 Milliarden Mark aus, man denke und rechne, fast 5 Milliarden Mark, also jährlich mehr als die französische Kriegsschädigung betrug, welche bekanntlich nur 5 Milliarden Frank ausmachte, welches nur 4 Milliarden Mark sind. Es wird also jährlich in Deutschland ein Riesenkapital für Alkohol und Tabak ausgegeben, und da der übermäßige Alkoholgenuß und Tabakgenuß seine größten Nachteile hat, so muß dieser riesig hohe Genußverbrauch doch auch eine höhere Besteuerung vertragen können. Wie weit auch das Bier einer höheren Besteuerung unterworfen werden kann, muß

wegen der verschiedenartigen Brauereiverhältnisse in den einzelnen deutschen Bundesstaaten noch näher untersucht werden. In der riesig großen Ausgabe des deutschen Volkes für alkoholhaltige Getränke ist aber das Bier inbegriffen, und es wird deshalb auch eine höhere Besteuerung des Bieres eintreten müssen. Rein praktisch betrachtet beansprucht das Deutsche Reich von einer jährlichen Ausgabe des deutschen Volkes von etwa 5 Milliarden Mark für Wein, Schnaps, Bier und Tabak 300 Millionen Mark Steuereinnahme, das wäre eine Besteuerung von etwa 20 Prozent des Konsumwertes. Diese Steuer ist ja an sich hoch, aber sie ist in Oesterreich, Frankreich, England und Nordamerika für die genannten Artikel meistens noch viel höher und deshalb kann sie auch in Deutschland ertragen werden.

### Lozales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Dezember v. J. 679 Einzahlungen im Betrage von 100 938 M. 62 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 395 Rückzahlungen im Betrage von 77 602 M. 48 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1908

1 047 097 M. 18 Pf.	Einlagen in 8678 Posten,
96 850 M.	— Pf. Kapital-Rückzahlungen,
238 911 M. 64 Pf.	Zinsen,
13 100 M.	— Pf. für verkaufte Wertpapiere,
121 800 M.	— Pf. Rückzahlungen von der Sächs. Bank,
254 M. 80 Pf.	Insgesamt,
1 518 013 M. 62 Pf.	in Sa. vereinnahmt,
dagegen	
920 086 M. 15 Pf.	Rückzahlungen in 5125 Posten,
45 47 M. 32 Pf.	Zinsen an die Einleger,
326 400 M.	— Pf. ausgeliehene Kapitalien,
161 030 M.	— Pf. Einlage in die Sächs. Bank,
38 647 M. 08 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
93 535 M.	— Pf. für gekaufte Wertpapiere.
1 544 245 M. 55 Pf.	in Sa. verausgabt worden.

Wie in allen Gemeinden, so bewegen sich auch in Dippoldiswalde die Ausgaben für das Volksschulwesen in aufsteigender Linie, wie dies klar ersichtlich wird bei Gegenüberstellung einiger Hauptzahlen aus den Haushaltungsplänen nur der 5 Jahre 1905, 06, 07, 08 und 09. Während die Einnahmen an Schulgeld von 3200 auf 5000 M. (davon 1700 M. Mehreinnahme ab 1906 infolge Uebernahme des fremdsprachlichen Unterrichts durch die Stadtgemeinde und nur 100 M. durch Vermehrung der Schulkinder usw.), die Staatsunterstützung aber von 5200 auf 7400 M. steigen, betragen in den genannten Jahren die Ausgaben in dem Kapitel „Befoldungen und Entschädigungen, sowie Pensionen“ 30 110,—, 30 739,17, 33 469,16, 35 234,16 und 39 243,57 M. und die Gesamt-

bedürfnisse 33 213,58, 34 534,74, 37 661,32, 39 342,57 und 45 969,14 M. Für 1909 ist erstmalig für Schuldzinsen und Schuldentilgung eine Summe einzustellen gewesen und zwar 540 M. für die wegen der Reparaturbauten aufgenommene Anleihe. Die Schule selbst war bis dahin nicht belastet. Der aus der Stadtkasse zu deckende Fehlbetrag stellt sich in den genannten Jahren auf 22 514,84, 23 436,01, 24 362,58, 25 833,39 und 30 828,46 Mark.

Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Dezember im Königreiche Sachsen überhaupt 9 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften; die Tollwut in 10 Gemeinden (darunter Stadt Dippoldiswalde und Obercarsdorf und Schmiedeberg der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); Rotlauf der Schweine in Reichstädt der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde; die Geflügelcholera, die Schweinepeste einschl. Schweinepest und die Fährerpest in je 2 Gemeinden mit 2 Gehöften; die Bruckseuche der Pferde in 13 Gemeinden mit 19 Gehöften; die Rollausseuche der Pferde in 1 Gemeinde und die Gehirnmarksentzündung der Pferde in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Hermsdorf b. Fr.).

Ostern naht und damit für Eltern die bedeutungsvolle Frage der Berufswahl für ihre Söhne. Wir weisen sie auf die beiden höheren Lehranstalten zu Altenberg im Erzgebirge, die für die mittlere Post- und Eisenbahnbeamten-Laufbahn seit 19 Jahren mit großem Erfolge vorbereitet, hin. Das Reifezeugnis der Eisenbahnschule, das für die Zwecke der Rgl. Staatsbahn dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis gleichsteht, berechtigt zum Eintritt in den Rgl. Staatsbahndienst, das der städtischen höheren Lehranstalt u. a. auch zum Eintritt in den mittleren Post- und Telegraphendienst. Die Prüflinge von Ostern 1901 bis Ostern 1908, an der Zahl 300, fanden Anstellung im Kaiserl. Postdienst, wie auch im Rgl. Staatsbahndienst. Da die Annahmeverhältnisse bei der Kaiserl. Reichspost, wie neuerdings auch bei der Rgl. Staatsbahn sich günstig gestalten, so kann der Besuch der Anstalten, der nur drei Jahre währt, aufs wärmste empfohlen werden. Prospekte gratis und franco durch die Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.

**Paulsdorf.** Am Dienstag, früh kurz nach 6 Uhr, brannte die Scheune des Gutsbesizers Richter nieder.

**Ripsdorf.** Am Sonntag nachmittags verunglückte beim Rodeln am sogenannten Schulberge ein junger Mann aus Dresden schwer, indem er an einem Eichenbaum anfuhr. Er wurde nach Dresden transportiert.

**Dresden.** König Friedrich August hat der Prinzessin Johanna Georg den Vorsitz im Stiftungsrate der Königin-Carola-Stiftung übertragen und hat sie ihres Amtes bereits in der konstituierenden Sitzung am Montag gewaltet.

## Sauberes, ordentliches Dienstmädchen

sucht per 15. Januar  
Frau Baumeister Emma Röppler,  
Deuben-Dresden, Albertstraße 4.

## Spiegel

in bekannt größter Auswahl lauft man  
tatsächlich am allerbilligsten nur bei  
**Paul Becher,**  
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

## Liköre.

Waldmeister,  
Vanille,  
Rosenlikör,  
Ingwer,  
Klostertropfen,  
Nelke,  
Wachholder,  
Kirsch,  
Cordial Medoc,  
Getreide-Kümmel,  
Warmer Korn,  
Alter Korn,  
Kognak,  
Rum-Grog-Essenz,  
Rotwein-Punsch,  
ff. Jamaika-Rum,

in bekannter, guter Qualität.  
Um sich über die schlechten Zeiten hinweg  
zu täuschen, genehmige man mitunter einen  
tölplichen Alkohol.

**Carl Seyner,** Markt 24.

## Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Luftkurort).

### Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn den  
Realschulen gleichstehend.

Wegen 1000  
Schüler fonden  
Anstellung.

### Städtische höhere Lehranstalt

Reifezeugn. berecht. u. a. z. mittl. Post-  
u. Telegraphenbeamten-Laufbahn.

Neue Kurse: 20. April 1909. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder  
das Bürgermeisteramt. Die Prüflinge von 1901—1908, auf ca. 300 fanden  
Anstellung im Post- und Eisenbahndienst. — Tel.: Amt Lauenstein Nr. 8.

## Muzholz=Versteigerung.

In Preußlers Gasthof hier selbst gelangen Donnerstag, den 14. Januar 1909,  
vormittags von 10 Uhr ab, die an der Dorfstraße lagernden

131 Stück Klötzer, Esche, 15—50 cm Oberstärke,  
40 „ „ Ahorn, 2—6 m lang,  
4 „ „ Rüster,

sowie

69 rm dergleichen Zacken

gegen das Meistgebot und sofortige Barzahlung zur Versteigerung.  
Nassau im Erzgebirge, den 5. Januar 1909.

Die Gemeindeverwaltung.

## Dr. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um-  
arbeitung und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnteile. — 19-jährige er-  
folgreiche Tätigkeit im Zahnziehen, Plombieren und Nervlöten.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und  
Speisen mit

## MAGGI Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten,  
nicht mitkochen!  
Bestens empfohlen von

Hermann Richter, Obertorplatz 145.

Alle diejenigen, welche Forderungen  
oder Zahlung zu leisten haben an den  
Nachlass des verstorbenen Wirtschaftsbefizers  
Friedrich Traugott Bieglisch in Johnsbach  
werden aufgefordert, dies bis 15. Januar  
bei Gutsbesitzer Hermann Hamann in  
Johnsbach u. melden.

## Allen bösen Husten

verhüten Walts Gotts Eucalyptusbonbons.  
Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker  
Reißner, S. Lommahsch, Drogerie, Dip-  
poldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeberg  
und G. Köfcher Nachf. in Ripsdorf.

## Frostbalsam, Frostsalbe

gegen offenen Frost,  
Lanolin, Byrolin, Baselin,  
Glycerin usw.

gegen aufgesprungene Haut,  
Thymusil, Bertusin, Husten-  
saff, Hustentropfen, schwarz.  
Johannisbeerjast, Brusttee,  
Brustpulver  
empfiehlt gegen Husten

## Löwen=Apothek

Dippoldiswalde.



Hilfe  
bei gichtisch-rheumatischen  
Beschwerden durch Lairitz-  
sche Waldwoll-Watte,  
Fichtennadel-Oel, Bado-Ex-  
trakt etc.

Die Lairitzschen Waldwoll-Unter-  
kleider, Strümpfe, Kniewärmer, Einlege-  
sohlen bieten den besten Schutz gegen  
alle Erkältungskrankheiten. Seit 55 J.  
glänzend bewährt. 21 Medaillen und  
Ehrendiplome. Vor werl. Nachahm. sei  
dringend gewarnt. Für Dippoldiswalde und Um-  
gegend ist bei F. A. Holtrich, Markt 21.

## Karpfen und Schleien

empfiehlt Stadtmühle Dippoldiswalde  
Telephon 32. E. Renger.

## Schüttstroh, Klegeldrusch,

zu verkaufen Raundorf Nr. 23.

An der Technischen Hochschule zu Dresden be-  
standen im Jahre 1908 43 Bewerber die Doktor-  
Ingenieur-Prüfung, und zwar an der Hochbauabteilung 8,  
Ingenieurabteilung 4, Mechanische Abteilung 6, Chemische  
Abteilung 20 und in Verbindung mit der Bergakademie 5.  
Zur Diplom-Vorprüfung meldeten sich 175 Kandidaten,  
von denen 28 zurücktraten. Die Vorprüfung bestanden  
111 Kandidaten, und zwar Hochbauabteilung 29, Bau-  
ingenieure 27, Vermessungsingenieure 3, Maschinen- und  
Elektroingenieure 21, Chemiker 22, Fabrikingenieure 9. Die  
Diplom-Hauptprüfung legten 145 Kandidaten ab, von  
denen 128 die Prüfung bestanden. Nach Fachrichtungen  
geordnet waren dieses: 33 Architekten, 26 Bauingenieure,  
32 Maschineningenieure, 7 Elektroingenieure, 24 Chemiker  
und 6 Fabrikingenieure. Mit dem Bestehen der Diplom-  
Hauptprüfung wird die Berechtigung zur Führung des  
Titels eines Diplomingenieurs erlangt.

Die Rangliste der Königl. Sächsischen Armee  
für das Jahr 1909 ist, wie immer um die Jahreswende,  
soeben erschienen. Sie ist abgeschlossen nach dem Stande  
vom 24. Dezember 1908. Die Zusammensetzung der  
Infanterie-Brigaden Nr. 46 und 63 hat sich geändert;  
die Regimenter 177 und 178 bilden die erstere (früher  
102 und 177), die Regimenter 102 und 103 die letztere  
(früher 103 und 178). Unter den Kommandanturen  
findet sich jetzt auch der Truppen-Übungsplatz Königs-  
brück (mit dem vorläufigen Standorte Schmorkau) für das  
12. Armeekorps, wodurch die bisherige Schießplatz-Ver-  
waltung Königsbrück eingegangen ist. Bei der Regiments-  
rangliste des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 ist die  
erste Kompanie jetzt nicht mit I, sondern mit L als Leib-  
Kompanie gekennzeichnet; das 103. Regiment führt an  
der Spitze seiner Stammliste den neuen Chef, Großherzog  
Friedrich II. von Baden; das 1. Jäger-Bataillon Nr. 12  
den Herzog Ernst II. zu Sachsen-Altenburg; das 2. Manen-  
Regiment Nr. 18 den König Alfons XIII. von Spanien.  
Das 12. Infanterie-Regiment Nr. 177 erscheint mit seiner  
neuen Garnison für sein neues 3. Bataillon, Freiberg.  
Nach der nun folgenden namentlichen, regimentenweise ge-  
ordneten Liste der Reserve-Offiziere ergibt sich ein Gesamt-  
bestand von 1505 Offizieren, die sich mit 848 auf In-  
fanterie, mit 236 auf Kavallerie, mit 320 auf Feld-  
und Fußartillerie, mit 33 auf Pioniere, mit 19 auf Verkehrs-  
truppen und mit 49 auf den Train verteilen. Die Land-  
wehr hat in ihren Bezirken einige Änderungen erfahren.  
Das Medeamt Marienberg, bisher zu Annaberg gehörig,  
ist dem neugebildeten Landwehrbezirk Flöha angegliedert  
worden; der bisherige Kontrollbezirk Auerbach des Land-  
wehrbezirks Schneeberg ist selbständiger Landwehrbezirk  
geworden, dessen i. B. ist als neuer Kontrollbezirk dem  
Landwehrbezirk Plauen zugewiesen worden. Von den  
insgesamt 1505 aktiven Offizieren entfallen 1 auf General-  
obersten, 6 auf Generale, 7 auf Generalleutnants, 15 auf  
Generalmajore, 31 auf Obersten, 34 auf Oberleutnants,  
145 auf Majore. Sodann auf Hauptleute oder Ritt-  
meister für Infanterie 237, Kavallerie 49, Feldartillerie 72,  
Fußartillerie 14, Ingenieurkorps 14, Verkehrstruppen 3,  
Train 9; auf Oberleutnants Infanterie 200, Kavallerie 37,  
Feldartillerie 50, Fußartillerie 5, Ingenieur-Korps 9, Ver-  
kehrstruppen 4, Train 7; auf Leutnants Infanterie 335,  
Kavallerie 68, Feldartillerie 111, Fußartillerie 19,  
Ingenieur-Korps 23, Verkehrstruppen 11, Train 9. Von  
126 Sanitätsoffizieren sind 3 Generalärzte, 5 General-  
oberärzte, 34 Oberstabsärzte, 45 Stabsärzte, 34 Oberärzte,  
5 Assistenzärzte. 84 Offiziere und Sanitätsoffiziere, die  
zur Disposition stehen, sind in etatsmäßigen Stellungen  
verwendet bei Bezirkskommandos, Platzkommandanturen,  
als Pferdewormsternungskommissare usw. Es schieben aus  
dem aktiven Dienste 2 Generalleutnants, 4 Generalmajore,  
2 Obersten, 3 Oberleutnants, 11 Majore, 10 Hauptleute,  
6 Oberleutnants, 4 Leutnants, 3 Generaloberärzte,  
1 Generalarzt, 1 Oberstabsarzt, 1 Stabsarzt, in Summa  
48 Offiziere und Sanitätsoffiziere. Am Schluß der Rang-  
liste befindet sich das Verzeichnis derjenigen Offiziere,  
Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten, denen die  
Erlaubnis erteilt ist, die Uniform fortzutragen. Es umfaßt  
1348 Namen.

Beim Erklettern des bekannten Gansfelsens nahe  
der Bastei in der sächsischen Schweiz sind am Sonntag  
nachmittag zwei Dresdner Touristen abgestürzt. Der eine,  
ein 20jähriger Kaufmann namens Loescher aus Dresden,  
wurde mit zerschmettertem Schädel aufgefunden, während  
der andere schwere Verletzungen davongetragen hat.

Am 1. Januar ist auch in Schneeberg der Akti-  
enrathen in Kraft getreten.

Am Montag ist in Kenntmannsdorf bei Pirna  
das Mitglied der zweiten sächsischen Kammer, Landtags-  
abgeordneter Goltz, gestorben.

Geh. Kirchenrat D. Dr. Rudolf Hofmann, ordent-  
licher Professor der Theologie an der Universität Leipzig,  
Domherr des Hochstifts Meißen und als solcher Vertreter  
dieselben in der Ersten Ständekammer, vollendete am  
Sonntag in besonderer körperlicher wie geistiger Frische  
und Mäßigkeit sein 84. Lebensjahr. Er wurde am 3. Janu-  
ar 1825 zu Kreischka bei Dresden geboren, wo sein  
Vater das Pfarramt bekleidete.

Montag, den 4. Januar, ist mit den technischen  
Vorarbeiten zum Bau einer Drahtseilbahn Erdmanns-  
dorf—Augustsburg begonnen worden.

Flöha. Der von sozialdemokratischer Seite gegen die  
hier stattgefundenen Gemeinderatswahlen erhobene Protest  
ist von der hiesigen Amtshauptmannschaft als Aufsichts-  
behörde als nicht stichhaltig abgewiesen worden.

Kiesa. Ein aufregender Vorgang ereignete sich am  
Neujahrstage auf der Elbe bei Grödel. Dort hatte sich

ein zehnjähriger Knabe auf das noch nicht tragfähige Eis  
gewagt und war eingebrochen. Sein Vater eilte hinzu,  
um seinen Sohn zu retten; er brach aber ebenfalls ein,  
und daselbe Schicksal ereilte die noch hinzueilende Mutter.  
Glücklicherweise wurde der Vorgang bemerkt, so daß Hilfe  
gebracht werden konnte. Mit Stangen und Seilen wurden  
die Eingebrochenen dem Wasser entzogen. Die Rettung  
wurde dadurch begünstigt, daß an der Einbruchsstelle Stau-  
wasser war, während bei Stromwasser eine Rettung kaum  
möglich gewesen wäre.

Meißen. Eine Einwohnerin Meißen, Frau verw.  
Ulrich, konnte am 29. Dezember ihren 100. Geburtstag  
feiern.

Leipzig. Von dem Straßenbahnverkehr einer Groß-  
stadt kann man sich einen Begriff machen, wenn man  
hört, daß die beiden Leipziger Straßenbahnen am heiligen  
Abend war, während bei Stromwasser eine Rettung kaum  
möglich gewesen wäre.

Leipzig. Welche ungeheuren Beträge eine Großstadt  
für ihr Schulwesen aufwenden muß, geht nicht nur  
daraus hervor, daß die Leipziger Stadtverordneten dieser  
Tage 900 000 M. jährlich zur Aufbesserung der Gehalte  
der städtischen Lehrer bewilligt haben, sondern daß, wie  
der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Dittich in seiner an  
die Stadtverordnetenversammlung gerichteten Neujahr-  
ansprache erwähnte, von der Stadt in den Jahren 1907/08  
folgende Schulen erbaut worden sind: Eine höhere Schule  
für Mädchen für 527 819,90 M., eine Bürgerschule für  
563 271 M., eine Bezirksschule für 515 000 M. und eine  
Bezirksschule für 552 000 M. Ein Erweiterungsbau an  
einer Bezirksschule kostete außerdem 225 000 M. Diese  
Schulbauten, die sämtlich in den Vorstädten liegen, ver-  
ursachten also einen Kostenaufwand von etwa 2 280 000 M.  
In der Ausführung begriffen sind aber noch das Schiller-  
gymnasium mit 541 000 M., eine Realschule mit 549 000 M.  
und eine Bezirksschule mit 540 000 M. veranschlagt. Das  
macht innerhalb dreier Jahre einen Betrag zusammen  
von über 4 Millionen Mark aus. Verzinsung des Kapitals  
und Abschreibungen und Unterhaltung dieser Schulen  
machen nebenbei eine Summe aus, die jährlich vielleicht  
den Betrag von 300 000 M. erreichen dürfte.

Chemnitz. Von einem Mißgeschick wurde die hiesige  
Filiale der Liebedbrauerei betroffen. Als früh das  
Stallpersonal den Stall betrat, lagen vier starke Pferde,  
die einen Wert von mehreren tausend Mark haben, ver-  
endet am Boden. Die Pferde sind jedenfalls, da in der  
Nacht zum Sonntag der Stall geheizt worden ist, erstickt.

Aue. Im Spätsommer hält der Sächsische Gast-  
wirtsverband in Aue die Jahresversammlung ab, mit  
welcher auch eine Fachausstellung verbunden sein wird.  
Zugleich soll bei dieser den Gästen ein Bild von der Viel-  
gestaltigkeit der hiesigen Industrie geboten werden. Die  
Vorarbeiten für beide Veranstaltungen sind bereits weit  
geleitet.

Adorf i. B. Schmuggler, die Sonnabend abend  
vier Ochsen von Böhmen nach Sachsen gebracht hatten,  
wurden durch den Grenzaufseher Lent im nahen Urs-  
grün auf frischer Tat erwischt. Auf den Anruf und einen  
Schuß des Beamten flüchteten drei Männer mit ihren  
Tieren über die nahe Grenze. Den vierten Ochsen er-  
beutete der Grenzbeamte.

Eisenst. Die Abrechnung über den Rathaus-  
neubau verzeichnet ohne Gas- und Wasserleitung 139 357  
Mark 72 Pf., mit den Gas- und Wasserleitungskosten aber  
149 430 M. 99 Pf. Der Rat gab der Freude über den  
günstigen Abschluß Ausdruck.

Reerane. Von der Kanzel unserer Stadtkirche aus  
wurde am Neujahrstage eine Bitte der Geistlichkeit be-  
kanntgegeben, von öffentlichen Dankfesten für die am  
Grabe gespendeten Trostesworte in Zukunft freundlich ab-  
sehen zu wollen. Die Geistlichen erachteten es als ihre  
Pflicht, ihren Kirchengemeindegliedern mit Trost nahezu-  
stehen und sie in ihrem Schmerz aufzurichten.

Werdau. Die Stadtverordneten haben mit Einstimmig-  
keit genehmigt, daß Bürgermeister Sachse am 31. März  
unter Gewährung der vom Rate vorgeschlagenen Pension  
in den Ruhestand tritt.

Hohenstein-Ernstthal. Nach 41jähriger Tätigkeit  
schied Stadtrat Zeißig infolge Krankheit aus dem hiesigen  
Ratskollegium aus. Ihm zu Ehren errichteten die hiesigen  
städtischen Kollegien eine Stiftung für wohlthätige und ge-  
meinnützige Zwecke in der Höhe von 2000 Mark unter  
dem Namen „Zeißig-Stiftung“.

Schönbach. Im hiesigen Kreischka streifte am  
Sonntag während des öffentlichen Tanzvergnügens die  
Jugend. Die Musikanten waren demzufolge gezwungen,  
die Musik einzustellen.

Neugersdorf. Der Brand des Ebersbacher Amts-  
gerichtsgebäudes hat hiesigen Großindustriellen wie  
auch den Gemeindebehörden erneut Anlaß geboten, die  
Verlegung des Amtsgerichts nach hier zu erbitten. Zur  
Unterstützung des Gesuchs sollen dem Justizministerium  
provisorische Amtsräume in einer hiesigen Schule ange-  
boten werden.

Herrnhut. Die hiesige Apotheke ist in diesen Tagen  
von Herrn Lappe, welcher dieselbe seit mehreren Jahren  
pachtweise innegehabt hat, für 162 000 Mark käuflich er-  
worben worden. Seither war dieselbe im Besitz der  
Brüdergemeinde Herrnhut und zwar vom Jahre 1747  
an, als Graf Zinzendorf diese im Jahre 1727 gegründete  
Apotheke, welche damals zuerst einem Waisenhaus ange-  
schlossen war, ihr verkaufte. Die Kreishauptmannschaft in  
Bautzen bestätigte unterm 8. November 1906, daß sie die  
früher geäußerten Bedenken fallen lasse und anerkenne,

„daß die Apotheke in Herrnhut aufgrund Verteilung der  
Gräflich Zinzendorffschen Herrschaft ein realberechtigtes  
Privileg besitzt“, und übersandte zugleich das für die Ver-  
kaufbarung im Grundbuche erforderliche Zeugnis.

### Tagesgeschichte

Berlin. Erfahrungen, die bei Schießübungen, Küsten-  
manövern und ähnlichen militärischen Übungen gemacht  
worden sind, lassen es als erwünscht erscheinen, zur Ver-  
hinderung von Spionage an der Küste die Grenzauflichts-  
beamten heranzuziehen. In der Nähe von Rastenfestun-  
gen zum Beispiel können sie b. i. ihren Patrouillen- und  
Gängen oder Patrouillenfahrten auf den Zollfahrzeugen  
unauffällig Aussicht haben und durch ihr Eingreifen  
Spionage verhindern. Die preussischen Minister des  
Innern und der Finanzen erlassen dementsprechende Ver-  
fügungen.

Unter den Reichstagsvorlagen, die im Zeit-  
abschnitt vor Weihnachten die erwartete Förderung nicht  
erfahren haben, ist auch der Entwurf über die Umge-  
staltung des amtsgerichtlichen Prozesses. „Nach allem,  
was man hört“, so schreibt die „N. Polit. Korresp.“, „hat  
sich in der Kommission, der diese Vorlage überwiesen  
wurde, eine mit der Auffassung des Reichstags in seiner  
Mehrheit schwer zu vereinbarende Strömung geltend ge-  
macht, die zur Folge hatte, daß in den viertägigen Ver-  
handlungen der Kommission bisher nichts Positives be-  
schlossen wurde.“

Das Zentrum und die Reichsfinanzreform.  
In einer Besprechung des Bassermannschen Artikels „Zum  
Jahreswechsel“ schreibt die „Germania“ über die Stellung  
des Zentrums zu der Reichsfinanzreform: „Dem Zentrum  
liegt durchaus nichts daran, als Urheber von 500 Mill.  
neuer Steuern zu gelten. Die Ehre überläßt es gern dem  
Bloc. Es wird allerdings bereit sein, die als unbedingt  
notwendig nachgewiesenen neuen Steuern zu bewilligen,  
aber auch nur diese. Es wird weiter keine Steuern be-  
willigen, die es grundsätzlich verwerfen muß. Es hat sich  
darüber schon oft geäußert. Will der Bloc solche Steuern  
bewilligen, so wird das Zentrum das allerdings zu ver-  
hindern suchen. Will der Bloc nur so viele und solche  
Steuern bewilligen, die auch das Zentrum will, so können  
beide friedlich zusammenarbeiten, und für den Bloc besteht  
gar keine Gefahr. Bisher drohte dem Bloc und dem  
Reichskanzler mehr Gefahr von den Blocparteien als  
vom Zentrum.“ Es ist das alte Spiel mit Worten. Man  
sucht immer eine Hintertür, um den anderen Parteien die  
Verantwortung für alles Notwendige zuzuspielen, und weiß  
sich selber als den unter dem Druck der Verhältnisse  
Leidenden hinzustellen.

Ueber die Fahrkartensteuer schreibt die „Zg.  
des Ver. D. Eisenb.-Verw.“ in ihrem Jahresüberblick u. a.  
folgendes: Der Personenverkehr lieferte im letzten Jahre  
zwar wieder Mehrerlöse, auch in den Gebieten, in  
denen mit der Reform von 1906 die 2 Pf.-Klasse einge-  
richtet war, aber die Eisenbahnverwaltungen wurden sich  
der Tatsache, daß eine sehr starke Abwanderung aus allen  
oberen Klassen in die nächstniederen stattgefunden habe,  
mehr und mehr bewußt. Da diese Abwanderung  
überall wahrgenommen ist, muß sie doch wohl zu einem  
nicht geringen Teil der Fahrkartensteuer und ihren oft er-  
örterten Mängeln zur Last gelegt werden; denn hier (in  
Norddeutschland) bot die Personentaxireform selbst nun zu  
den nicht so sehr ins Gewicht fallenden Abwanderungen  
aus der ersten Klasse Anlaß. Bekanntlich soll die Fahr-  
kartensteuer nach den Reformvorschlägen der Reichsregie-  
rung aufgehoben werden, und die Eisenbahnen würden es  
gewiß lebhaft begrüßen, wenn sie von dieser ihnen auf-  
gezwungenen, höchst unbeliebten Steuer befreit werden.  
Sollte bei dem großen Widerstand, dem die genannten  
Reformvorschläge leider in allen ihren Einzelheiten be-  
gegnen, die 2 1/2 Millionen, die die Fahrkartensteuer wohl  
sicher bringt, vom Reich schließlich doch nicht entbehrt  
werden können, so wird jedenfalls wenigstens eine Reform  
der Steuer eintreten, die ihre offensichtlich schweren  
Mängel beseitigt.

Gegen die Anzeigensteuer beschloß auch der ge-  
schäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins zu  
petitionieren, da die Steuer in der vom Bundesrat vor-  
geschlagenen Form alle Schulzeugnisse schwer-  
schädigen und den auf einen engeren Leserkreis beschränkten Blättern  
vielleicht das Weiterbestehen unmöglich machen würde.

Die Zahl der studierenden Frauen Deutsch-  
lands hat sich im laufenden Wintersemester auf 1077  
emporgeschwungen, von 376 im letzten Sommer und 320  
im vorigen Winter.

In Deutsch-Neu-Guinea wird eine neue Regie-  
rungsstation demnächst an der Ostgrenze errichtet werden.  
Ihre Anlage hat sich infolge der Ausschließung des gold-  
führenden Grenzgebietes am Adolphhafen als notwendig  
herausgestellt. Nach dem letzten Jahresbericht über Eng-  
lisch-Neu-Guinea sind dort über 100 Goldwäscher mit  
etwa 1200 farbigen Arbeitern mit der Goldgewinnung  
beschäftigt. Es ist mit Sicherheit nachgewiesen, daß ein  
Teil des Wäschgoldes aus deutschem Gebiet, dem westlichen  
Quellgebiet des Baria (Herkulesstufes), stammt. Seit  
März v. J., wo der Gouverneur bei einer Bereisung der  
Kolonie in den an der Grenze gelegenen Baubebergen  
18 englische Goldwäscher antraf, liegen dort bereits deutsche  
Einzelposten. Die Station erhält neben dem Stationsleiter  
einen Polizeimeister und 50 farbige Polizeisoldaten.

Auf dem Hof einer Brauerei in Gotha schloß ein  
Brauereibesitzer auf einen anderen und stellte sich dann der Polizei,  
wobei er angab, daß er mit voller Ueberzeugung die Tat  
verübt habe, da er wegen seiner Nichtzugehörigkeit zur  
sozialdemokratischen Organisation keine Arbeit habe finden

27.  
Sta-  
nom-  
Ba-  
wur-  
Ne-  
wir-  
An-  
der  
Wa-  
zur  
hine-  
Wei-  
Net-  
hoff-  
merk-  
der  
vern-  
schle-  
Frie-  
und  
Dr.  
Er  
der  
besch-  
fortg-  
regin-  
Beste-  
Infr-  
Non-  
wieje-  
wied-  
und  
lätig-  
der  
weh-  
ander-  
Die  
gesun-  
ginge-  
Fam-  
Regen-  
Die  
funder-  
Damp-  
Damp-  
abge-  
Solba-  
Hilfen-  
Mügl-  
Verle-  
mit  
Nach-  
werde-  
Straß-  
sich-  
Teil  
durch  
worde-  
Je  
der  
benötig-  
vorhan-  
ergibt.  
zählt  
zu Un-  
folge  
förder-  
Artiller-  
3837;  
sehr  
Kavall-  
oder  
und  
geringe-  
Hi-  
Von  
Zuip-  
Schwa-  
Es  
holen  
Anstif-  
wollte,  
durch  
wo er  
Roi-  
der  
Wernid-  
einen  
haben.  
Städten  
Königs-  
Falliere

tönnen. Im ganzen Reich wie ein Bild umhergehelt, habe er auf den Mann geschossen, den er als Ursache der Hysterie ansehe.

Wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, ist am 27. Januar die Nagelung und Weihe der Fahne bezw. Standarte zweier neuer Truppenteile in Aussicht genommen. Es sind dies das 2. Westfälische Pionier-Bataillon Nr. 24, das am 1. Oktober 1908 errichtet wurde, und das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5. Die Weihe soll im Lichthof des Zeughauses in Berlin vorgenommen werden.

Der Besuch des englischen Königspaares in Berlin wird in der zweiten Woche des Februar erfolgen.

**Hamm.** Sonnabend abend fuhr der Zechendirektor Andree mit dem Betriebsführer Berg in den ersten Schacht der Zeche Rabbod, um sich durch Augenschein von dem Wasserstand in der Grube zu überzeugen. Vorher waren zur Bergewässerung ein Paar Mäuse in einem Käfig hinabgelassen worden, die lebend wieder heraufkamen. Beide Beamte fanden unten das Wasser noch mehrere Meter über der ersten Sohle stehend. Ende dieser Woche hofft man indes, die erste Sohle zu erreichen. Der Aufmerksamkeit des Maschinenmeisters ist es zu danken, daß der Förderkorb nicht zu tief hinabging und so ein Unglück vermieden wurde.

**Schleswig-Holstein.** Der letzte der 700 ehemaligen schleswig-holsteinischen Soldaten, die 1852 durch den Friedensschluß mit Dänemark die Heimat verlassen mußten und nach Südafrika auswanderten, der praktische Arzt Dr. Kornemann aus Altona, ist in Südafrika gestorben. Er besaß dort eine der größten Straußenzüchtereien.

**Prag.** In der am 3. Januar abgehaltenen Sitzung der deutschen Landtags- und Reichsratsabgeordneten wurde beschlossen, die Obstruktion im böhmischen Landtage fortzusetzen.

**Budapest.** Die neue Ausrüstung der 44 Feldartillerie-Regimenter mit dem 8 Zentimeter-Geschütz ist, wie der Bestzer Lloyd meldet, beendet. Infolge der Ausgabe von Instruktionsgeschützen ist die Mannschaft bereits seit einigen Monaten in der Bedienung des neuen Geschützes unterwiesen.

**Messina.** Die Eisenbahnverbindung mit Palermo ist wieder hergestellt. Im Hafen ist ein beständiges Kommen und Gehen von Dampfern und Kriegsschiffen. Die Hilfskräfte sind nunmehr besser organisiert. An die Bewohner der gänzlich zerstörten Vorstädte wurden Lebensmittel verteilt. Das Innere der Stadt ist weniger verwüstet. Feuerwehrlente aus Palermo, Genua und Mailand, sowie anderen Städten beteiligten sich an dem Rettungswerke. Die Leiche des Deputierten Pulci wurde in den Trümmern gefunden. Als Rettungsmannschaften einem Hilferuf nachgingen, fanden sie unter den Trümmern eine ganze Familie wohlbehalten vor. — Infolge des anhaltenden Regens werden die Bergungsarbeiten immer schwieriger. Die Hoffnung, unter den Trümmern noch Lebende zu finden, verringert sich immer mehr. Alle einlaufenden Dampfer laden große Vorräte an Lebensmitteln aus. Der Dampfer „Rubattino“ ist mit 50 Geretteten nach Genua abgefahren. Der Dampfer „Sardagna“ ist mit 1200 Soldaten, sowie einer großen Menge Lebensmitteln und Hilfsmaterial an Bord hier eingetroffen. — Sämtliche Mitglieder einer anderen Familie wurden mit geringen Verletzungen aufgefunden. Da die Erdstöße, wenn auch mit vermindelter Kraft, fortbauern, finden noch fortgesetzt Nachstürze statt. Um den Leichengeruch abzuschwächen, werden die Trümmer mit Carboläure begossen. — Die Straße von Messina wimmelt jetzt von zahllosen Haien. — Es läßt sich ungefähr behaupten, daß der vierte Teil aller Häuser noch steht, obwohl auch diese vielleicht durch die Erschütterung der Fundamente unbewohnbar geworden sind.

**Frankreich.** Von den 12265 Reserveoffizieren der französischen Infanterie, die im Mobilmachungsfalle benötigt werden, sind am 1. September v. J. nur 7653 vorhanden gewesen, sodas sich ein Fehlbetrag von 4612 ergibt. Unter den Vorhandenen sind diejenigen mitgezählt, die nach 18monatiger Dienstzeit am 1. April 1908 zu Unterleutnants der Reserve ernannt wurden. In der Folge verpricht man sich sehr viel von den neuen Beförderungsbeförderungen für die Reserveoffiziere. Bei der Artillerie besteht ein Ausfall von 119 Reserveoffizieren auf 3837; beim Train ein solcher von 164 auf 2106, der sehr schwer zu ergänzen sein wird. Hier wird die Kavallerie ausbilden müssen. Bei allen anderen Waffen oder Dienstzweigen, ausgenommen noch die Pharmazeuten und Verwaltungsoffiziere des Gesundheitsdienstes, gibt es geringe Ueberschüsse an dem nötigen Personal.

**Niederlande.** Eine desertierte holländische Schwadron von dem 4. holländischen Husaren-Regiment, das in Zutphen garnisoniert, wurde nahezu eine ganze Schwadron unter Führung eines Korporals fahnenflüchtig. Es gelang, die Ausreißer in der Nähe von Velp einzuholen und zur Rückkehr zu bewegen. Der Korporal, der Anführer des Komplotts, der über die Grenze flüchten wollte, wurde in Winterswijk, nahe der westfälischen Grenze, durch Gendarmen verhaftet und nach Arnheim gebracht, wo er vor das Kriegsgericht gestellt werden wird.

**Kopenhagen.** Der wegen Einbruchsdiebstahls in der Königsgruft der Domkirche zu Roskilde verhaftete Wernidewitz hat gestanden, bei Roskilde und Kopenhagen einen Teil der gestohlenen Wertgegenstände versteckt zu haben. Bei Roskilde wurden der von den dänischen Städten gestiftete Kranz, das Silberkreuz der Kinder des Königshauses, die silbernen Kränze des Präsidenten Fallières und der russischen Offiziere, sowie ein silberner

Palmenzweig, sämtlich vom Sarge Christians IX., gefunden. In dem Versteck im Tiergarten bei Kopenhagen wurden fünf silberne Kränze und eine silberne Schleife gefunden.

**England.** Eine Vorstellung von der ungeheuren Größe des britischen Weltreiches erhält man aus einer solchen veröffentlichten offiziellen Statistik. Die Gesamtfläche der britischen Kolonien, Besitzungen und Protektorate beträgt 11 211 000 englische Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 343 748 000 Köpfen. Davon kommen auf Britisch-Indien 1 097 821 Quadratmeilen mit 231 855 533 Einwohnern. Die Vasallenstaaten sind dabei nicht mit eingerechnet. Auf Indien folgen: Britisch-Nordamerika mit 3 908 308 Quadratmeilen und 6 387 952 Einwohnern, Australien mit 2 974 581 Quadratmeilen und 4 221 713 Einwohnern.

**England.** Der letzte Quartalsausweis der Staatseinnahmen weist eine Minderernte von 610 821 Pfd. Sterling auf; insbesondere zeigt sich ein bedeutender Rückgang der Zolleinnahmen. Der Ausweis für die neun Monate vom 1. April bis 31. Dezember zeigt eine Minderernte von 5029 503 Pfund.

**Rußland.** Der Minister des Auswärtigen, Tswolsti, tritt am russischen Neujahrstage (14. Januar) zurück und wird wahrscheinlich Botschafter in Berlin.

**Belgrad.** 5. Januar. Kronprinz Peter hat gestern im Offiziersstasmo wiederum eine kriegerische Rede gehalten. Er sagte unter anderem, er wäre der glücklichste Mensch, wenn er an der Spitze der serbischen Legionen gegen Österreich marschieren könnte.

**Kreta.** Zwischen England und Frankreich soll es zu Meinungsverschiedenheiten über die Lösung der Kretafrage gekommen sein. England wolle eine Geldentschädigung leisten und Kreta später an Griechenland abtreten, für sich selbst aber die Subabai behalten. Dieser Vorschlag erregte in Athen aber Besorgnisse und es kam zwischen König Georg und dem französischen Gesandten De la Boulinière zu einer Aussprache, als dieser seinen Weihnachtserurlaub antrat. Das französische Kabinett hat nun das englische Kabinett wissen lassen, daß es einer solchen Lösung der Kretafrage entschieden widersprechen müsse.

**Konstantinopel.** Der österreichisch-ungarische Botschafter, Marquis Pallavicini, machte dem Minister des Auswärtigen erneut Vorstellungen wegen verschiedener, durch den Bosphor veranlaßter Zwischenfälle und wies darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn zwar bisher sehr nachsichtig gewesen sei, daß aber bei weiteren Wiederholungen solcher Zwischenfälle ernste Konsequenzen heraufbeschwoeren werden könnten.

### Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 30. Dezember 1908.

Anwesend die Stadtverordneten Baumgarten, Böhme, Dittich, Giebold, Heine, Kloß, Schiffner, Schmidt, Schwind und Dr. Voigt. Entschuldigt fehlt Stadtverordneter Hofmann. Seitens des Rates ist anwesend Stadtrat Jehne.

Nach Kenntnisnahme von einem Dankschreiben des Lehrerkollegiums der Stadtschule für die Neuregelung der Wohnungsgelder bewilligt man in Uebereinstimmung mit dem Räte dem Lehrer Schmidt auf sein Gesuch zu den Kosten, die ihm durch Teilnahme an einem Ausbildungskursus an der städtischen Gewerbeschule zu Dresden entstehen, eine Beihilfe von 35 Mark.

Mit dem Beitritte zu dem zu gründenden Haftpflichtversicherungsverbande sächsischer Städte erklärt sich Kollegium im Prinzip einverstanden. Der Beitritt selbst kann erst nach Ablauf des zurzeit bestehenden Versicherungsvertrages mit dem Versicherungsverband in Stuttgart erfolgen.

Ebenso ist man einverstanden mit der Aufstellung von grundsätzlichen Bestimmungen in bezug auf Vornahme von Reparaturen in den städtischen Dienstwohnungen.

Zustimmung findet der Sparkassen-Ausschuß- und Ratsbeschuß, für die Sparkasse einen eigenen Kontrolleurposten zu schaffen, um die Sparkasse vollständig von der Stadtkasse zu trennen.

Im Anschlusse hieran erfolgt die Richtigsprechung der Sparkassenrechnung auf 1906.

Hierauf beschäftigt sich Kollegium anderweit mit der Entschädigungsforderung des Mühlenbesizers Röllig für die Entnahme des Kondenswassers des städtischen Elektrizitätswerks aus seinem Mähgraben und beschließt die Gewährung einer jährlichen Entschädigung von 250 Mark ab 1. Januar 1909 unter einigen den deshalb abzuschließenden Vertrag betreffenden Bedingungen.

Nach dem Vorschlage des Finanzausschusses will man den langen Rand links der Rabenauer Straße zum Schutze der heimischen Vogelwelt mit Hecken und Gestrüpp bepflanzen und sollen zu diesem Zwecke 50 Mark in den Haushaltplan eingestellt werden. Hiermit ist man einverstanden.

Genehmigung findet weiter der Feuerlösch-Ausschuß- und Ratsbeschuß, einen neuen Leitertransportwagen für die Wehren und eine Handliche Reformspritze anzuschaffen, und bewilligt man die entstehenden Kosten.

Hierauf beschäftigt sich Kollegium mit der Beratung von Haushaltplänen auf das Jahr 1909 und genehmigt 1. nach Vortrag durch den Vorsitzenden des Elektrizitätswerks-Ausschusses den Haushaltplan des Elektrizitätswerkes, der mit

26 162,50 M. Dedungsmitteln und

26 118,60 „ Bedürfnissen, also mit

43,90 M. Ueberschuß abschließt;

2. den Haushaltplan für die Stadtschule, der

45 969,14 M. Bedarf,

15 140,68 „ Dedungsmittel, somit

30 828,46 M. Fehlbetrag aufweist;

3. den Haushaltplan der Fortkasse mit 9072,— M. Dedungsmitteln, 4762,50 „ Bedürfnissen und

4309,50 M. Ueberschuß und

4. den Haushaltplan für die Feuerlöschkassse, der bei 1628,20 M. Bedürfnissen und

1315,70 „ Dedungsmitteln

312,50 M. Fehlbetrag aufweist.

Den Haushaltplan der Stadtschule betr. erwartet Kollegium wegen des zu errichtenden Holzschuppens, für den die Kosten mit 700 Mark eingestellt sind, noch besondere Vorlage.

Zu den Haushaltplänen unter 2, 3 und 4 referieren die Stadtverordneten Heine, Giebold, Schwind.

Bei der Ergänzungswahl für den mit Ende des Jahres aus dem Ratskollegium ausscheidenden Stadtrat Lommahsch entfallen 7 von 10 abgegebenen Stimmen auf den Stadtverordneten Dr. Voigt, der sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Nach Schluß der Tagesordnung spricht der Vorsitzende den ausscheidenden Stadtverordneten Baumgarten, Giebold, Schwind und Dr. Voigt und den ausscheidenden Ratsmitgliedern Lommahsch und Wende für ihre Mitarbeit im Interesse der Stadt Anerkennung und Dank aus. Kollegium schließt sich diesem Danke an.

In geheimer Sitzung wurde eine Sparkassen-Darlehenssache erledigt.

### Das Stadtverordneten-Kollegium. G. Schiffner, Vorsitzender.

#### Kirchen-Nachrichten aus Schellerhau aus dem Jahre 1908.

In der Parochie Schellerhau wurden im Jahre 1908: 26 Kinder geboren und zwar 14 Knaben (darunter ein todtgeborener) und 12 Mädchen. 2 Kinder (1 Knabe und 1 Mädchen) waren unehelich; das sind 7,7 Prozent (die Mutter des einen derselben gehört nicht in die hiesige Parochie). Auf Schellerhau kommen 7 Geburten (vier Knaben und 3 Mädchen), auf Bärenfels 10 (6 Knaben und 4 Mädchen), auf Bärenburg 3 (1 Knabe und 2 Mädchen), und auf Ripsdorf-Tal 6 Geburten (3 Knaben und 3 Mädchen). Von den 26 geborenen Kindern lebten am Schluß des Jahres noch 20.

Konfirmiert wurden 14 Kinder, nämlich 4 Knaben und 10 Mädchen. Davon kommen auf Schellerhau 6 (1 Knabe und 5 Mädchen), auf Bärenfels 5 (2 Knaben und 3 Mädchen), auf Bärenburg 2 (1 Knabe und 1 Mädchen) und auf Ripsdorf-Tal 1 Mädchen.

Getraut wurden 8 Paare, als: 4 von Schellerhau, 2 von Bärenfels und je 1 Paar von Bärenburg und von Ripsdorf-Tal. 7 Paare sind aus der Parochie fortgezogen.

Todesfälle kamen im Berichtsjahre 17 vor; sie betrafen 6 Männer, 5 Frauen und 6 Kinder (4 Knaben und 2 Mädchen), 2 Männer wurden zur Beerdigung nach auswärts überführt, und einer endete durch Selbstmord. Auf Schellerhau kamen 9 Todesfälle (3 Männer, 3 Frauen und 3 Knaben), auf Bärenfels 3 (1 Mann, 1 Knabe und 1 Mädchen) und auf Bärenburg 5 (2 Männer, 2 Frauen und 1 Mädchen).

Zum Tisch des Herrn kamen 366 Personen, als: 165 männliche und 201 weibliche. Davon waren aus Schellerhau 210 (95 männliche und 115 weibliche), auf Bärenfels 97 (43 männliche und 54 weibliche), auf Bärenburg 50 (24 männliche und 26 weibliche) und auf Ripsdorf-Tal 9 (3 männliche und 6 weibliche).

Im Vergleich mit dem Jahre 1907 wurden im Berichtsjahre 5 Kinder mehr geboren, 1 Kind mehr konfirmiert, 3 Paare mehr getraut, 9 Personen starben mehr, aber 51 Personen kamen weniger zum heiligen Abendmahle.

Im Klingelbeutel wurden gesammelt 51,37 Mark und im Feden bei Kommunionen 21,40 Mark. Die Summe aller Kollekten betrug 75,50 Mark und die Hausammlung für den Gustav-Adolf-Verein brachte ein 112,50 M., die Sammelbüchse in der Turmhalle enthielt 19,48 Mark und für die Beleuchtung der Kirche bei Abendgottesdiensten wurden gesammelt 9,70 Mark. Mit hin wurden im ganzen für kirchliche Zwecke gegeben: 289,95 Mark (18,36 Mark weniger als im vorhergehenden Jahre).

Am 22. September 1908 wurde Ripsdorf-Tal von der Parochie Schellerhau abgezweigt und bildet von diesem Tage ab mit Ober-Ripsdorf eine eigne Parochie.

#### Bermischtes.

\* Ein verfallener Hauptgewinn. Der zweite Hauptgewinn der Münchener Ausstellungs-Lotterie ist bis 31. Dezember nicht erhoben worden und zugunsten der Generalagentur, des Bankhauses Hugo Marx, verfallen. Auf die Mahnung in der Presse von dem nahenden Verfalltermin haben sich nicht weniger als 40 Personen bei der Generalagentur gemeldet, mit der Angabe, sie hätten das Trefferlos verloren.

\* Diebesfrechheit. Den Gipfel der Frechheit dürften Diebe erklommen haben, die in Börsenbettel bei Neumünster nachts drei Gehöfte heimsuchten. In dem einen stahlen sie drei Rälber, luden sie auf einen in dem zweiten Gehöft geraubten Wagen, den sie mit einem an der dritten Stelle gestohlenen Pferde bespannten, worauf sie mit ihrem Raube davon fuhren.

#### Sparkasse zu Hörsdorf.

Expeditionstage: von Sonntag, den 10. Januar an bis Montag, den 1. Februar, täglich vorm. von 9—12 und nachm. von 2—6 Uhr (mit Ausnahme von Sonntag vormittags).

Dem geehrten Festverein, Verband Sadisdorf u. Umg. sprechen wir für die schönen Geschenke zur Christbescherung, sowie Herrn Kantor Stein für die werten Worte und den lieben Kindern für den schönen Gesang, wie auch dem Musikchor, das uns alle erfreute, unsern

### herzlichsten Dank.

aus. Die Beschenkten  
von Sadisdorf, Naundorf und Hennersdorf.

### Zwei goldene Ringe,

davon einer in Schlangenform, sind als gefundene abgegeben worden.

Gemeindeamt Schmiedeberg.

Zu Fabrikzwecken werden sofort 3000 bis 4000 Ml. bei 20 % Zinsen gesucht. Fabrikort, wo billige Betriebskraft vorh. Sichre Existenz für geschulte Arbeiter. Off. unter R. M. an die Exp. dieses Bl. erbet.

Jüngerer Beamter sucht von Mitte Januar ab in besserer Familie ein einfach möbliertes Zimmer.

Gestl. Offerten mit Preisangabe unter E. H. 100 an die Exp. d. Bl.

Parterrowohnung, Wassergrasse 58, ist vom 1. April zu vermieten. Näheres Mühlstraße 280, 1.

1 Stube, Kammer und Küche ist für sofort zu vermieten. Näheres bei Schuhmacher Br. Hofmann, Freiburger Platz.

### Schöne Dachwohnung

zu vermieten Albersdorf Nr. 27b.

### Junger Landwirt,

25 Jahre, gestützt auf gute Zeugnisse, vertraut mit sämtl. Maschinen, sucht 1. Febr. oder später selbständige Stellung als Schirmermeister auf H. Gute oder als Boigt auf gr. Gute. Werte Offerten unter P. M. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten beim Fleischermeister Reinhold Hillig in Kreischa.

Ein Bursche, welcher Lust hat Dachdecker speziell Schieferdecker zu werden, kann bei freier Station und Taschengeld in die Lehre treten bei Karl Korn, Schieferdeckermeister, Kreischa.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schneider**

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei W. Hirschberger, Schneidermstr., Reinhardtsgrimma.

Einen zuverlässigen **Pferdeknecht** sucht Herr. Hahmann, Johnsbad.

Junger Mann als **Hausdiener**

zum 1. Februar oder später gewünscht. Villa Lydia, Bärenfels.

Einen jüngeren **Knecht** sucht Gustav Braun, Hennersdorf.

### Junges Mädchen,

19 Jahre, vom Lande, welches schon in Stellung war, wünscht baldmöglichst wieder in Stellung zu gehen. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter S. N. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Ostermädchen

für besseren Haushalt in Altenberg gesucht. Off. u. P. 8. 100 postl. Altenberg erbet.

### Hausmädchen,

ehrl. u. fleißig, sucht zum 1. März Frau Becker, Dippoldiswalde, Obertorpl.

### Wirtschaftsverkauf.

Veränderungshalber verkaufe ich mein Wohnhaus mit Scheune, circa 9 Scheffel Feld und Wiese, Steuereinheiten 66,91 und Brandtasse 7330 M., ebene Felder. Zu erfahren Schönfeld 46b

### Leichten Schlitten

zum ein- und zweispännigfahren verkauft billig Pätzhold, Viehhandlung, Potschappel.

### Geldsuchende

können Darlehne erhalten. Streng reelle, diskrete Erledigung. Richard Kollo, Bankgeschäft, Plauen i. V., Nr. 17.

### Für den Sommer 1909 wird in Bärenfels

zu mieten gesucht eine fein möblierte ganze Villa mit mindestens acht geräumigen Zimmern, Küche, Zubehör und Garten. Kleine Stallung sehr erwünscht oder Fahrgelegenheit in allernächster Nähe. Offerten mit Preisangabe erbeten unter D. H. 103 an Rudolf Mosse, Dresden, ebenso Photographie und Planstücke, ohne welche nichts besichtigt wird.

### Timotee, Sommerrüben

erkauft Louis Schmidt.

### „Kondor“-Schlittschuhe,

der beliebteste Schlittschuh der Neuzeit, unvernichtet M. 2.00, vernichtet " 3.00

bei Carl Heyner.

Bestes Leder- und Geschirrfett, selbst hergestellt, tiefschwarz, garantiert frei von jedem schädlichen Zusatz, in Dosen und ausgewogen, das Pfund 40 Pfg.

M. Arnold, Schrägüber der Post.

### Ein Zuchtbulle,

unter dreien die Wahl, 1 und 1 1/2 Jahr alt, darunter ein geförderter oldenburger, sowie eine hochtragende

oldenburger Kalbe stehen zum Verkauf Reichenau Nr. 31.

### Dorfriessches Bullenkalb

gibt ab Erbgeicht Reinholdshain.

### Henkers Restaurant, Höckendorf.

Morgen Sonnabend, den 9. Januar, findet unser **Karpfenschmaus**

Statt, wozu wir alle Freunde und Gönner nebst werlen Frauen freundlichst einladen. Hochachtend Bruno Henker und Frau.

### Schloßgarten-Restaurant Reichstädt.

Abendessen. Hierzu ladet freundlichst ein Franz Krüger.

### Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 10. Januar, **Karpfen-Schmaus,** von 6 Uhr ab **feine Ballmusik,** wozu ergebenst einladet Clemens Schenk.

### Freiwillige Feuerwehr Ulberndorf.

Sonntag, den 10. Januar, **öffentl. Konzert**

im Gasthof Ulberndorf zum Besten der Ausrüstungskasse. Anfang 1/2 8 Uhr. Zur Aufführung gelangt unter anderem

„Herr Kleppermann auf dem Kachelofen.“ (Hier noch nicht gesehen. — Zum Totlachen.)

Karten im Vorverkauf 35 Pfg. sind im Bahnhofrestaurant und im Gasthof zu haben. An der Kasse 40 Pfg. — Der Saal ist gut geholt.

Hierauf Ball für die geehrten Konzertbesucher. Zahlreichen Besuch erwartet die Freiwillige Feuerwehr Ulberndorf.

### Eine neue Schuhwunde

ist am vergangenen Sonnabend von Ober-Schönfeld bis Abt. 33 Rehefelder Wald verloren worden. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, Unterzeichneten zu benachrichtigen.

Emil Aröhnert, Kummelsdorf.

### Werkzeuge

für alle Gewerbe empfiehlt in bester Qualität unter Garantie Georg Mehner, Eisenhandlung, Herrengasse.

Wer sich oder seine Husten, Heiserkeit, Kinder von Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

**Kaisers Brust-Caramellen** (feinschmelzendes Malz-Extrakt).

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt, Fl. 90 Pfg. Zu haben bei: E. W. Künzelmanns Nachf. in Dippoldiswalde, Paul Bernmann in Dippoldiswalde. In Kipsdorf bei Roscher Nachf. Max Duchs.



### Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein edlte

Stedenpferd-Villemilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek und bei Herrn. Lommahsch. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und bei Otto Krönert. In Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

### Ferkel

verkauft G. Träger, Reichstädt.

Obst-, Allee- und Schattenbäume, sowie sämtliche Baumschulen-artikel in bester Ware billigst bei G. Holfert, Baumschule Kipsdorf.

### Schlittschuhe Georg Mehner.

Zur Pflege der Haut. Alle Hautausschläge, Blüten und Pickeln, Rötter, gelben Teint, Leberflecken, Sommersprossen, Flechten jeder Art, Bartflechten, Ekzeme, alte offene Beinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfluß, geheime Leiden, Folgen der Onanie, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluß, Harnleiden, Bettlägerien behandelt seit 31 Jahren Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II. Sprechzeit von 9-5 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr. — Harnuntersuchungen. —

### Gasthof Luchau.

Mittwoch, den 13. Januar, **Karpfenschmaus und Ballmusik,** wozu freundlichst einladen Max Petke und Frau.

### Baterländischer Arbeiterverein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 10. Januar 1909, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Bahnhof **Hauptversammlung.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung haben die Mitglieder zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Mit treudeutschem Gruß der Gesamtverband.

### Naturheilverein Dippoldiswalde u. Umg.

Sonnabend, d. 16. Jan., abends 8 Uhr **Jahres-Hauptversammlung** im Gasthof zum „roten Hirsche“.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahl, 4. Anträge, (dieselben sind drei Tage vor der Hauptversammlung beim Vorsitzenden einzulegen) 5. Verschiedenes.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet d. V.

### Kranken- und Sterbekasse für Reinhardtsgrimma u. Umg.

(eingeschr. Hilfskasse.) Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, **Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Vorlegen der geprüften Jahresrechnung über Einnahme und Ausgabe auf das Jahr 1908.

2. Wahl der nach Statut ausstehenden Vorstandsmitglieder.

3. Wahl der Revisoren.

4. Allgemeines. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht der Gesamtverband.

Runath, Vors.